

## Reisebericht Norwegen 2011

2010 ging es ja etwas ruhiger zu. Zwei Wochen Dänemark, Strand, ausruhen also alles schön relaxed. Im November gönnte ich mir mit Stefanie noch eine Woche Gran Canaria, also auch wieder relaxen. In diesem Jahr ist demnach also wieder ein Urlaub mit mehr Aktion angesagt. Ein Ziel wurde recht schnell gefunden. Eigentlich spukte dieser Gedanke schon kurz nach unserer Kanada Reise 2009 in unseren Köpfen umher. Beim nächsten Mal nach Norwegen! Ich konnte ja schon 2007 einige Eindrücke von Norwegen sammeln und werde diese in diesem Jahr an meine Frau weitergeben und selbst hoffentlich noch viele neue sammeln können.

Wie schon erwähnt will ähh fährt meine Frau mit. Es wird also kein Männerurlaub wie 2007 mit meinem Vater. Das soll jetzt nicht heißen, dass ich nicht gerne mit meiner Frau in Urlaub fahren möchte. Natürlich fahre ich gerne mit ihr weg. Apropos weg, sie ist weg. Jetzt können wir wieder offen reden: Es ist schon was Anderes so ein Urlaub mit Frau: Tägliches waschen, Fotoausrüstung immer schön aufräumen, nichts herumliegen lassen, Stadtbummel, shoppen, drei Staufächer für „Sie“, ein Fach für mich... Wie soll ich die ganze Unterwäsche, die ich mitnehmen muss in einem Fach unterbringen? Würde ich mit meinem Vater fahren, reicht mir ein Fach für die ein – zwei Unterhosen locker. Aber so! Das Thema shoppen werde ich wohl gekonnt „umfahren“. In Kanada ging es ja auch recht gut :-)

Auch für diesen Urlaub nehmen wir uns wieder etwas mehr Zeit. Geplant haben wir 4 Wochen, da die Anreise auch schon seine Zeit in Anspruch nimmt. Mehr oder weniger unfreiwillig fahren wir im Anfang Mai los. Das heißt: kaum Touristen unterwegs, vermutlich noch etwas frische Temperaturen und noch Schnee. Aber das werden wir ja sehen bzw. fühlen.

Der Zeitraum steht auf jeden Fall: 09.05.2011 – 05.06.2011

Was wir noch loswerden wollen:

Da es in Norwegen keinen Tim Hortons oder Starbucks gibt, müssen wir uns bis dahin noch eine Ersatzdroge suchen.

Lebenszeichen werden wir telefonisch übermitteln und die Homepage wenn möglich direkt aktualisieren.

Bilder gibt's natürlich auch wieder und (/Insider Modus an) wenn wir einen Troll sehen fangen wir ihn und bringen ihn für Ralf mit. So ein Troll sieht einem Hobbit ja ziemlich ähnlich (/Insider Modus aus). Wir haben zwar keinen Keller im Wohnmobil aber irgendein Staufach wird sich schon finden.

## Vorbereitungen

### Januar 2011

Ende Januar starten wir mit unseren Vorbereitungen. Zusammen mit meinen Eltern, da wir hier auf jahrelange Norwegen – Erfahrung zurückgreifen können, schreiben wir uns Orte und Campingplätze auf, die wir unbedingt sehen bzw. auf denen wir übernachten wollen. Auch merken wir uns schon mal Punkte und Strecken die wir ohne schlechtes Gewissen vernachlässigen können.

Fahrbarer Untersatz ist das Wohnmobil meiner Eltern. Aufgrund der Reisezeit von 09.05.2011 bis 05.06.2011 könnten noch einige Straßen gesperrt sein. Zumindest für den Trollstieg trifft dies auf jeden Fall zu, da dieser erst am 1.Juni geöffnet wird. So der momentane Stand. Diverses Kartenmaterial und Lesestoff liegt auch schon parat. Aber auch auf dieser Reise gilt: Der Weg ist das Ziel. Ich besorge mir noch das Kartenmaterial vom ADAC und präsentiere den Packen meinen Eltern, worauf gleich von meinem Vater (wir erinnern uns kurz an den letzten Norwegen Trip: der Mann, der genauso wenig Haare hat wie ich, mir durchaus ähnlich sieht und auf den Namen Wolfgang hört.) kam: „und wo ist der Rest?“ Wie der Rest? Anscheinend gibt es noch viel mehr Material. Wolfgang fuhr am nächsten Tag noch mal hin und besorgte noch einmal das Material und fragte gleich noch ob alles drin sei. Also Entsorgungsstationen, Campingplätze... Ja, ja! Ist alles drin. Lieber mal nachschauen war die Devise. Und tatsächlich! Das ganze Zusatzmaterial, das ich nicht bekommen habe, fehlte hier auch. Also gleich umgedreht und nachgehakt. Jetzt hemma alles zammle!

Nach Sichtung der Landkarte, in die wir unsere „must see“ Punkte eingetragen haben, starten wir im Süden Norwegens (Stavanger). Auch wegen den zu erwartenden Temperaturen ist dies die beste Lösung. Wir werden also das warme Wetter aus dem Süden mit in den Norden nehmen. Daher die Überlegung nicht wie vorher über Dänemark und Schweden zu fahren, sondern direkt von Dänemark (Hirtshals) nach Norwegen (Kristiansand) mit der Fähre überzusetzen. Die Rückfahrt erfolgt dann wie beim letzten Mal über Schweden und Dänemark. Die Frage ist nur noch welche Fährgesellschaft es werden darf. Colorline oder Fjordline. Für unser Womo mit 5,66m Länge und 3,00m Höhe und zwei Personen ergeben sich folgende Bedingungen zur Zeit der Buchung (Preise können je nach Auslastung der Fähren schwanken):  
Colorline: Fahrtzeit 3h15min, 130€ Standard, 155€ Flex Tarif (kostenfreie Stornierung, Änderung kostenlos)  
Fjordline: Fahrtzeit 2h15min, 107€ Standard, 166€ Flex Tarif (kostenfreie Stornierung, Änderung kostenlos)

Vergleich der beiden Schiffe:

Colorline: Schiff klassische Bauart, 1 Bug, Tiefgang => wenig Schaukeln bei Seegang  
Fjordline: Katamaran, 2 Büge, weniger Tiefgang => viel Schaukeln dafür schneller  
Steffi meinte nur: „Mir egal auf welchem Schiff ich kotzen muss!“ Wir buchen also online bei Colorline den Flextarif für 155€.

Die Tickets sind innerhalb einiger Minuten per Email angekommen und können ausgedruckt werden. Für alle die nach dem 04.04.2011 buchen gelten ab diesem Datum neue Preise. Aufgrund gestiegener Preise für Benzin hat Colorline die Preise erhöht. Details sind auf der Homepage zu finden. Die Preise sind je nach Fährverbindung unterschiedlich.

Da wir in Kanada unsere Mini Baden Flagge dabei hatten, darf unser Wahrzeichen natürlich auch in diesem Jahr nicht fehlen. Geprägt von dem großen, weiten Land Kanada und der Devise „size matters“ haben wir hier auch aufgerüstet und uns mit einer neuen Flagge eingedeckt. Wenn Ihr also ein

Wohnmobil mit einer riesigen „Großherzogthum Baden“ Fahne im Führerhaus sieht, dass sind dann wohl wir! Jaja, mir sinn halt echde Badner!

Nun gilt es den festen Abfahrtermin der Fähre einzuhalten (09.05.2011 12:15Uhr). Demnach planen wir auch schon die Übernachtungspunkte auf der Fahrt nach Hirtshals. Die erste Übernachtung machen wir noch in Deutschland kurz vor der Grenze zu Dänemark. Die zweite Übernachtung ist dann in Hirtshals auf dem Campingplatz angedacht. Das scheint wohl das Standartprogramm jedes Wohnmobilisten zu sein, der diese Route fährt. Neben dem Fähranleger in Hirtshals scheint es wohl noch einen inoffiziellen Übernachtungsplatz zu geben, auf dem es geduldet wird, wenn man hier eine Nacht steht. Aber in Dänemark stellen wir uns lieber auf einen Campingplatz.

## April 2011

Der April ist angekommen. Das Wohnmobil kommt noch einmal zur Inspektion und der TÜV will auch mal wieder Geld sehen. Ergebnis: Alles bestens! Feinstes, kaltgepresstes Synthetiköl, hergestellt in einer kleinen badischen Manufaktur lässt das italienische Herz unseres Wohnmobils höher schlagen und verhilft den Kolben wieder zu höchster Laufruhe und zu Höchstleistungen des Dieselaggregates.

Gibt es eigentlich auch Wohnmobile mit Ferrarimotor? Ohh! Idee! Patent beantragt. Umsetzung folgt... Wenn Euch also demnächst ein Wohnmobil mit 250km/h von hinten die Lichthupe gibt bin ich das!

Erste Lebensmittel haben wir bereits gekauft und verstaut.

Es ist Samstag, der 16.04.2011. Es ist soweit. Bevor wir losfahren muss natürlich noch das äußere Erscheinungsbild des Wohnmobils „gepimpt“ werden. Für alle, die der modernen Sprache nicht mächtig sein sollten: Wir putzen das Wohnmobil! Denn wie auch im letzten Jahr gilt: Man kann nur mit einem sauberen Fahrzeug in Urlaub fahren. Wie sieht denn das sonst auf Bildern aus? Meine Idee war ja mit dem Wohnmobil in so eine „Bikini-Car-Wash-oben-Ohne“ Waschanlage zu fahren. Da hätte man lange zugucken können und was für sein Geld gehabt, da das Wohnmobil doch sehr viel Fläche zum Putzen bietet. Aber ich glaube Stefanie wäre nicht so erfreut gewesen. Dann muss Sie halt selbst den Lappen in die Hand nehmen :-)



*Putzen ist angesagt*



*Auch Hinten muss man mal abwischen*

Der Dreck und Ruß, der sich über die Winterzeit angesammelt hat, wird also entfernt und anschließend etwas Wachs aufgetragen. Aber wie sollte es auch anders sein: schon am nächsten Tag musste ich feststellen, dass sich so ein Drecksvogel auf die Reling gesetzt hat, und die Rückwand des Wohnmobils von oben bis unten vollgeschissen hat. Liebe Tierschützer! Bitte entschuldigt mir diesen kleinen und alle kommenden (da kommt bestimmt noch was) verbalen Ausrutscher, aber das musste raus. Ich setze mich doch auch nicht aus ein Vogelhaus und sch.... Ähh, ja, lassen wir das.

Jetzt wird es langsam knapp an Zeit. Wir beginnen Kleidung und weitere Lebensmittel zu verladen. Zum Thema Kleidung: Da wir noch Schnee erwarten kommen natürlich noch ein paar Winterklamotten mit. Eine kurze Hose bzw. eine Trekkinghose zum Abnehmen der Beinteile sollte reichen. Die Option „Badehose“ behalten wir uns aber mal im Hinterkopf. Wir werden den Wetterbericht auf jeden Fall im Auge behalten und uns gegebenenfalls den Badespaß im Fjord gönnen. Wobei mir persönlich eine heiße Quelle besser gefallen würde.

Wichtige Dinge, die sonst noch mitmüssen:

- Kameraausrüstung
- Angel und Zubehör
- Heizlüfter (wenn's doch mal richtig kalt wird und man mit dem Gas sparen muss)
- Ehefrau (hätte ich wohl besser an erster Stelle schreiben sollen)

to be continued.....

## Tag 1

**Freitag 06.05.2011**

Endlich geht es los. Den ganzen Tag über haben wir noch Dies und Das ins Womo gepackt, getankt und Wasser befüllt. Wahrscheinlich fehlt trotzdem die Hälfte. Wir haben beschlossen schon am Samstagmorgen, wie ursprünglich geplant. Um 23 Uhr sollte es losgehen. Sollte! Es ist ja immer irgendetwas. Wir verabschiedeten uns also von der Familie (das Womo stand bei meinen Eltern im Hof). Ich stieg ein und fuhr rückwärts auf die Straße hinaus. Im Hof entdeckte man im Scheinwerferlicht einen Fleck am Boden. Was'n das? Wasser, Diesel, Öl? Wer hat noch nicht, wer will nochmal. Beherzt griff ich in die Pfütze um einen Geschmackstest zu machen. Es war Öl. Feinstes 10W40. Das Womo war doch erst in der Inspektion! Ölwechsel usw. Die Stimmung sank etwas. Wolfgang und ich legten uns unters Wohnmobil und sondierten die Lage. Die Ölablaßschraube wurde als das Übel identifiziert. Eventuell nicht richtig angezogen? Doch wie zieht man eine Ölablaßschraube nach ohne einen 12er Inbusschlüssel. Ich habe ja sonst alles dabei: Hammer, Zange, Schraubendreher für Links- und Rechtsgewinde, Torx, Inbusschlüssel von 1,5 bis 10! Aber keinen 12er! Was tun um diese Uhrzeit? Wir beschlossen alles abzuwischen und loszufahren. Öl zum nachfüllen ist dabei und wenn es doch richtig tropfen sollte, muss eine Werkstatt angefahren werden. Die Fähre ist gebucht. Es geht nur noch vorwärts! Wir starten also um 23:55Uhr, 5 vor 12, höchste Eisenbahn!

Kilometerstand des Womos beim Start: 102598km

## Tag 2

**Samstag 07.05.2011**

Da ich am Freitag schon um 5 Uhr aufstand (ich durfte heute noch mal Arbeiten gehen), macht sich doch irgendwann Müdigkeit breit und wir beschließen auf eine Raststätte zu fahren und dort etwas zu schlafen. Kurz vor 3 Uhr finden wir neben einem anderen Womo auf der Raststätte "Pfefferhöhe" ein Plätzchen. Um 6 Uhr wurden wir geweckt. Eine Reisegruppe aus dem östlichen Deutschland diskutierte lautstark vor unserem Wohnmobil wo die Karlsruher wohl hinfahren. Enrico (Enriggooo) meinte... Das ist uns doch völlig Wurst was der Enriggooo meint. Wir wollen schlafen. Um sieben Uhr stehen wir auf, da der Verkehr und die Lautstärke zunehmen. Unter dem Wohnmobil befand sich schon wieder einen kleine Pfütze und an der Ablassschraube hing erneut ein Tropfen. Mist! Ich suchte in meinem Navi erst mal nach einer Werkstatt und nach einem Minimalfrühstück (Wasser und eine Scheibe Brot für mich **und** für Steffi) fuhren wir in Richtung Kassel zur Werkstatt, die natürlich erst um neun Uhr aufmacht. Da die Werkstätten der Autohäuser wohl Samstag nicht besetzt sind, kam der Chef selbst kurze Zeit später und legte am Wohnmobil Hand an. Ob ihrs glaubt oder nicht, der hatte nen 12er Inbusschlüssel. Er zog die Schraube noch etwas nach und gab uns seinen Segen für die Fahrt. Es ging weiter auf die Autobahn. Stau gab es nur auf der Gegenrichtung und das angefahrene Reh auf der Straße war auch schon weggeräumt, als wir die Unfallstelle, die uns das Navi meldete passierten. Also für mich sah die Sauerei auf der Straße zwar nicht nach einem angefahrenen Reh aus. Eher wie ein Unfall eines Krankenwagens, der 100 Liter Blutkonserven auf der Straße verteilte. Viel mehr her gab die Fahrt nicht. Nach dem Elbtunnel pausierten wir nochmal kurz und checkten die Ölablassschraube. Trocken wie die Sahara. Sehr gut. Weiter ging die Fahrt bis nach Flensburg auf den Stellplatz am Hafen. Der Stellplatz ist sehr gut ausgeschildert und somit auch ohne Navi gut zu finden. Pünktlich um 17 Uhr stellen wir unser Womo ab.



*Der Stellplatz in Flensburg*

Bei 27°C ist hier jede Menge los. Es stehen aber auch noch viele ansässige Wohnmobilisten hier, die gegen Abend dann wegfahren und die Plätze mit der guten Aussicht freigeben. Wir hatten nicht das Glück sondern glotzen auf ein Gebüsch :-). Im Yachthafen gegenüber war heute "Ansegeln". Daher hatten wir auch etwas musikalische Begleitung am Abend. Ein kleiner Spaziergang, Abendessen, Bericht schreiben und dann war es das auch schon. Heute geht es früh ins Bett. Schlaf nachholen. Es ist nun schon 22 Uhr. Geschlafen haben wir noch nicht. Die Segler gegenüber feiern immer noch und machen die Musik immer lauter. Das Spektakel dauert bis 24 Uhr an. An Schlaf war nicht zu denken. Dafür kann Steffi nun diverse Titel wie "I bin e bayerisches Cowgirl" oder "Wenn i mit dir tanz" auswendig. Jeder chinesische Karaoke Fan wäre auf diese Leistung neidisch.

Kilometerstand: 103387km

Gefahrene Kilometer: 789km



## Tag 3

**Sonntag 08.05.2011**

Um 7 Uhr stehen wir auf. Die Nacht hätte ruhig länger sein können. Besser gesagt ich stehe auf. Steffi bewacht noch etwas die Matratze während ich mich mit der Kamera auf den Weg mache.



*Der Hafen am Morgen*

Das Frühstück fällt zwar etwas üppiger aus als gestern aber wirklich mehr ist es auch nicht. Gegen neun Uhr geht es los. Wir tanken noch einmal voll (1,34€/l Diesel) und machten uns auf direktem Weg nach Hirtshals. Mehrere kurze Stops um sich die Beine zu vertreten und nach etwas Essbarem im Kühlschrank zu suchen. Wir erreichen den Hirtshals Campingplatz gegen 14Uhr. Der Wind tut was er tun soll und die Sonne scheint bei 22°C. Die Anmeldung des Campingplatzes ist nicht belegt. Dafür hängt ein Schild an der Tür, man solle sich doch bitte einen Platz aussuchen und später zu Anmeldung vorbeikommen. Wir suchen uns also ein freies Plätzchen mit freier Sicht aufs Meer. Auch mit uns sitzen unsere Leser in der ersten Reihe.



*Hirtshals Camping*

Die Anmeldung war schnell erledigt. Man stellte uns noch eine Campingkarte aus und kassierte ab. Bezahlt wurde alles mit Kreditkarte. Duschen kostet 5 Kronen. Da wir keine Kronen hatten wechselte man uns hier Euro in DKK um. Die abendliche Dusche ist gerettet. Wir packten unsere sieben Sachen und machten uns auf den Weg nach Hirtshals. Zu Fuß gerade mal 5 Minuten bis zur Fußgängerzone.



*Das Pub in Hirtshals*

Wir schlenderten ein wenig umher und setzten uns auf eine Bank in der Sonne. Steffi begann plötzlich von Pizza und Pommes zu quatschen. Als hätte ich es geahnt. Die Folge war, dass Steffi an einen Geldautomaten ging, Geld abhob und wir in einem Laden verschwanden um das Geld in Nahrung umzusetzen. Zwei selbstgemachte Cheeseburger (wie letztes Jahr in Holsterbro) und eine Flasche Cola für satte 105 Kronen. Wir machten noch einen kleinen Abstecher durch das Hafengebiet und danach ging es zurück auf den Campingplatz. Wir kramten die Stühle hervor und setzten uns in die Sonne. Nach einem kleinen Schläfchen und Schiffe beobachten ging Steffi zum Duschen. Inzwischen ist es 20:30 Uhr. Als Steffi zurückkam gingen wir erst noch eine Runde spazieren um die letzten Sonnenstrahlen für ein paar Fotos auszunutzen. Ein kleiner Marsch und wir waren am Leuchtturm, der natürlich auch bestiegen werden kann. 20 Kronen pro Person kostet der Aufstieg. Nichtmal nen Fahrstuhl gibt's. Aber dafür ist die Aussicht einfach klasse. Einen Rundumblick über Hirtshals, den Hafen indem inzwischen auch unsere Fähre der Colorline liegt und über das Meer und das Hinterland entschädigten für den mühevollen Aufstieg.



*Hirtshals Camping von oben*

Die letzten Treppenstufen sind sehr eng und der Gang zur Plattform ist auch nur für normal gebaute Menschen begehbar. Wer hier ein paar Burger zu viel hat muss unten bleiben.



*Der Leuchtturm von Hirtshals*

Jetzt darf ich auch noch duschen. Die 5 Kronen sollen für 3 Minuten reichen. Die Zeitrechnung in Dänemark ist wohl auch eine Andere. Oder gibt's dafür auch einen Umrechnungskurs wie für den Euro? Wie war das doch gleich? 7 Kronen sind ca. 1 Euro. Dann wären 3 Minuten umgerechnet in Eurominuten dann etwas unter 0,5 Minuten. Könnte hinkommen. Da ich nur eine 5 Kronen Münze zur Verfügung hatte, musste ich mich dann eben am Waschbecken abduschen. Zum Abendessen gab es nur Brot und etwas von unserer guten Kastner Wurst. Danach schrieben wir noch unseren Reisebericht. Kurz darauf klopfte es an unserer Wohnmobiltür. Was'n nu los? Wer kann das sein? Es war Martin. Mit Martin hatte ich schon im Norwegen Freunde Forum Kontakt. Wir stellten fest, dass wir zur gleichen Zeit nach Norwegen fahren und auch noch die gleiche Fähre gebucht haben. Mehr oder weniger verabredeten wir uns hier auf dem Hirtshals Campingplatz. Erkennungszeichen war unsere Badenflagge im Führerhaus, die laut Martin nicht zu übersehen ist. Wir unterhielten uns kurz und ich würde sagen: Man sieht sich wieder!

Ich schreibe noch meinen Bericht fertig ehe ich dann gegen 23 Uhr ins Bett gehe.

Kilometerstand: 103745km

Gefahrene Kilometer: 358km

## Tag 4

**Montag 09.05.2011**

Auch heute werden wir sanft von der aufgehenden Sonne geweckt. Wir ruhen noch etwas um uns von dem äußerst ermüdenden Aufwachvorgang zu erholen. Diese Totenstille sind wir nicht mehr gewöhnt. Danach gibt es ein anständiges Frühstück. Wer gut schläft, darf auch gut essen. Viel zu fahren gibt es ja heute nicht. Wir packen gemütlich alles zusammen, fegen mal das Wohnmobil durch und besuchen noch einmal den Waschraum. Martin stattete uns noch einmal einen Besuch ab und wir versorgten ihn noch mit ein paar Infos zu Bergen, da auch er am Nationalfeiertag von Norwegen in Bergen sein möchte. Gegen 10 Uhr machten wir uns dann auf den Weg zum Fähranleger. Doch zuerst muss noch das Womo bzw. der Inhalt entsorgt werden. Direkt an der Einfahrt des Campingplatzes befindet sich die Entsorgungseinrichtung. Leider gibt es kein "Loch" im Boden, damit man sein Brauchwasser nur ablaufen lassen muss. Ein dickes Rohr mit Deckel ragt aus dem Boden hervor. Und dass auch noch so nah an der Frischwassersäule, dass man nicht punktgenau über das Loch fahren kann. Wir mussten also einen Abwasserschlauch anschließen und so das Wasser ablassen. Zum Glück können wir hier wieder von der Erfahrung meiner Eltern Gebrauch machen. Ansonsten hätten wir keinen Abwasserschlauch dabei und das Entsorgen hätte sich sehr schwierig gestaltet. Noch rasch die Toilette ausgeleert und dann an die nächste Tankstelle (10,95 DKK pro Liter kostet der Diesel hier). Beim bezahlen haute es mich fast um. Zum Glück war Steffi im Womo sitzen geblieben. In der Tankstelle roch es so gut nach Zimt, Zucker und frisch Gebackenem, dass die Rechnung noch viel höher gewesen wäre, wenn Steffi diesen Duft in der Nase gehabt hätte. Lieber schnell weg. Wir fahren weiter zum Terminal von Colorline und checkten ein. Einfach unser ausgedrucktes Ticket vorgezeigt, Boardingpässe und anderes Papier zurückbekommen. Linie 17 hieß es. Die anderen Spuren waren schon mit PKWs und anderen Womos befüllt. Wir standen als zweites Womo in der Spur. Nun hieß es warten. Boarding ist für 11:15 Uhr angesagt. Da bis dahin noch etwas Zeit ist, vertreten wir uns die Beine und können noch zusehen, wie der Katamaran der Fjordline und auch später unsere Superspeed 1 einläuft.



*Fjordline Katamaran*



*Colorline Superspeed 1*

Kaum liegt das Schiff im Hafen, fahren auch schon die ersten Autos von Bord. Und schon sind wir dran. Linie 17 darf zuerst auf das Schiff. Wir befahren als zweites Womo hinter einem Belgier die Fähre. Das belgische Ehepaar war entweder taub oder hatte auch am Hafen in Flensburg übernachtet. Aus ihrem Womo dröhnte die ganze Zeit Volksmusik in einer Lautstärke, bei der so mancher Jugendlicher seinen MP3 Players runter drehen würde. Wir fahren also in den Bauch der Fähre und fahren bis ans Ende durch. Geht schon recht eng zu hier. Zum fotografieren war leider keine Zeit, da sofort LKWs von hinten in die nächste Spur neben uns fuhren. Wir gehen direkt ganz nach oben ( Deck 9 ) ans Heck des Schiffes. Schön nochmal Sonne tanken bis die Shops aufmachen. Wir verlassen pünktlich um 12:15 Uhr den Hafen. Als wir dann etwas später auf offener See waren, packte Steffi Gummibärchen aus. "Die Seeluft macht mich hungrig!" Wir packten zusammen und gingen in Richtung Restaurant.



*Da oben kommen die Gummibärchen rein!*



*Innenraum der Superspeed 1*

Eigentlich wollten wir ja in Europas größter Pizzeria, die sich hier auf dem Schiff befindet, dinieren. Nur leider hat die ausgerechnet montags geschlossen. Also gibt es Wienerpøser und Pommes. Genau 100 Kronen kostet uns das Essen. Wir wechseln bzw. heben noch etwas Geld ab (an Bord gibt es eine kleine Minibank). Dann geht es gestärkt weiter in den Duty Free shop. Steffi kauft sich ein Parfum und für die Allgemeinheit gibt es eine Packung Mini Toblerone. Die restlichen Dinge kosten umgerechnet mehr oder gausoviel wie in Deutschland. Da bringen einem die 20% Rabatt auch nichts, wenn der norwegische Grundpreis schon 20-25% höher ist als in Deutschland. Nach der vorgegebenen 3h 15Minuten Fahrt und etwas Seegang, den Steffi bereits im Duty Free shop bemerkte, erreichen wir Kristiansand. Wenn der Seegang nicht gewesen wäre, hätte Steffi bestimmt noch mehr gekauft. Schlecht wurde ihr nicht, nur leichter Schwindel trat auf.



*Blick vom Heck des Schiffes aus auf norwegisches Festland*

Kaum schallte die Durchsage durch die Lautsprecher, dass wir in 10 Minuten den Hafen erreichen, strömten die Menschenmassen die Parkdecks, als ob sie die Abfahrt ihres eigenen Autos verpassen würden. Wir setzten uns in unser Cockpit und warteten darauf, dass die LKWs rausfahren. Der Belgier vor uns schmiss schon mal den Motor seines Discomobils an, den er dann die restlichen 7 Minuten, bis das Schiff anlegte, knattern lies. Runter von der Fähre kämpften wir uns erst einmal durch das Hafengebiet, wo auch stichprobenartig vom Zoll kontrolliert wurde und dann weiter auf der E93 in Richtung Stavanger. Alles voller Baustellen hier. Wir fuhren erst mal rechts ab um beim Rema Supermarkt ein paar Kleinigkeiten zu kaufen. Das Eisbergsalatköpfchen für 3€ ließen wir lieber mal liegen. Natürlich hatte Steffi gleich was zum Knabbern in der Hand. Als ob wir nicht genug dabei hätten. Dazu schnappte sie sich noch Tyttebaer Marmelade, Brot und Wasser. Wir beschließen auf den Sandnes Campingplatz kurz vor Mandal zu fahren und die erste Nacht auf norwegischen Boden hier zu verbringen. Auch hier ist die Rezeption nicht besetzt. Also Platz selbst suchen und warten bis jemand kommt. So steht es auf einem Schild geschrieben.



*Sandnes Camping Mandal*

Das Womo wird kurz ausgerichtet und dann die sanitären Anlagen erkundet. Das typische Vorgehen eines Campers. Auf dem Platz ist alles liebevoll eingerichtet und mit Schildern und Hinweistafeln versehen. Die Toiletten und Duschen sind sauber und gepflegt. Der Preis für eine Übernachtung im Womo inklusive 2 Personen beträgt 120 Kronen. Der Chef mäht gerade den Rasen und begrüßt uns freundlich. Einige Zeit später kommt er vorbei, füllt die Anmeldung aus und entschuldigt sich für den etwas braunen Rasen. So schlecht fanden wir den gar nicht. Auf jeden Fall ist momentan das Grillen und Feuer machen verboten. Brutalste Trockenheit. Seit 8 Wochen wartet man hier auf einen anständigen Regen. Einige Kilometer weiter ist vor kurzem ein großes Waldstück in Flammen gestanden. Ich redete noch etwas mit dem Campingplatzbesitzer wann er den Platz in diesem Jahr eröffnete und wie viel denn so los sei. So wie es aussieht stehen die Chancen nicht schlecht, dass wir auf so manchen Campingplatz, wie auch hier, alleine stehen werden. Zum Abendessen gibt es heute Tortellini angebraten mit Speck und Bohnen. Danach war wieder Bericht schreiben angesagt. Und da der Campingplatz auch WLAN hat können wir sogar mal den ersten Teil unseres Reiseberichtes online stellen.

Kilometerstand: 103791km

Gefahrene Kilometer: 46km

## Tag 5

**Dienstag 10.05.2011**

Bereits in der Nacht begann es zu tröpfeln. Sollte ausgerechnet heute der von den Norwegern ersehnte Regen kommen? Warten wir mal den Morgen ab. Der Morgen beginnt, wie die Nacht angefangen hat. Es regnet mal mehr mal weniger. Kein Grund zur Eile. Erst mal das wichtigste: Alles Gute zum Geburtstag Steffi. Mein Schatz wird heute wieder ein Jahr schöner :-). Dafür gibt es heute Rührei mit Speck und Bohnen. Nachdem alles verstaut ist verlassen wir Mandal über die E39. Unser nächstes Ziel sollte der Leuchtturm von Lindesnes sein. Da es aber immer stärker zu regnen begann verzichteten wir darauf und fuhren lieber weiter die Küste entlang nach Norden. Laut Wetterbericht soll es hier schöner sein. In Flecke fjord angekommen hat es bereits aufgehört zu regnen und so mancher Sonnenstrahl zeigte sich. Weiter ging es über die alte Küstenstraße RV44, die landschaftlich schöner sein soll als die weiter im Landesinneren verlaufende E39. Bis Egersund ist es ein Auf und Ab. Die Straße wurde enger, so dass kaum zwei Autos aneinander vorbeikamen. Schöne Seen und Gipfel und Wasserspiegelungen waren zu sehen.



*Die alte Küstenstrasse Rv44*

Wir hielten immer mal wieder an um Bilder zu machen oder um den schnellen LKWs hinter uns Platz zu machen. Bei den Hellenen, einigen Überresten einer Siedlung, machten wir Pause. Hier konnte man zwei Häuser besichtigen, die in den Felsen gebaut wurden.



*Die Hellenen, Häuser unter Felsen gebaut*

Im Anschluss daran gab es dann einen Geburtstagskuchen für Steffi. Extra bei der Konditorei Balsen in feinsten Handarbeit backen lassen. Danach ging es weiter bis Egersund. Die Landschaft wurde schlagartig platt. Man kam sich vor wie an der Nordsee. In Egersund selbst haben wir einen kleinen Spaziergang gemacht. Da der Parkplatz, beim Touristenbüro von einem Zirkus belegt war, stellten wir

uns auf den Parkplatz beim Spar Supermarkt. Viel zu sehen gibt es hier für uns aber nicht. Die Geschäfte sind alle in alten Häusern untergebracht und sehen teilweise sehr urig aus. Auch hier gibt es wie in Dänemark auch schon gesehen wieder diese Mini Ikeas mit allerlei Krimskram. Wir statten dem Spar noch einen Besuch ab und gucken nach Dingen, die wir doch nicht kaufen werden. Z.B. Erdbeeren und Trauben je Schale ca. 6€. Danach geht die Fahrt weiter auf der RV44. Linker Hand eine Dünenlandschaft und rechter Hand die klassische Nordseewiese mit Kühen. Zwar ist hier das Zentrum wenn's ums Baden und bzw. Sommerurlaub der Norweger geht, aber wahrscheinlich genau deshalb sagt uns diese Landschaft überhaupt nicht zu. Wir beschließen diese Gegend hinter uns zu lassen und weiter zu fahren. Campingplätze gibt es überall. Wir fahren bis nach Sandnes, wo die RV13 in Richtung Preikestolen abgeht. Die Sonne lacht uns bereits vom blauen Himmel herunter an und wärmt die Luft auf 16°C an. Wir beschließen hier zu übernachten und morgen weiterzufahren. Auf dem Sandnes Hytte- og Campinganlegg Volstadsbogen Campingplatz checken wir ein.



*Unser Plätzchen für heute Nacht*

Wie gestern auch sind wir das einzige Wohnmobil auf dem Platz. Ein paar Wohnwägen sind an Deutsche vermietet, die wohl hier in Norwegen arbeiten und eine günstige Unterkunft haben wollen. Der Platz ist groß und hat alles was man benötigt. Die sanitären Anlagen befinden sich im Untergeschoss der Kochhütte. Also totale Dunkelkammer. Sehr einladend sieht es dann natürlich nicht aus. Teurer als der gestrige Platz ist er aber dafür. 200NOK für die Nacht incl. Strom. Duschen 10NOK und wer die Herdplatten in der Kochhütte nutzen will muss auch 10NOK parat haben. Da Steffi heute Geburtstag hat, habe ich mich also extra 2 Stunden in die Küche gestellt und Steffi ihr Wunschgericht gekocht. Köttbuller mit Nudeln. Also Dose suchen, Dose aufmachen, Inhalt erwärmen, Nudeln abkochen... Für einmal Essen ganz ok. Aber öfter muss ich das Dosenfutter nicht haben. Wie halten Hunde das nur aus? Jeden Tag Dosenfutter. Nach dem Essen wird noch ab gespült und Bericht geschrieben.

Kilometerstand: 103991 km

Gefahrene Kilometer: 200 km

## Tag 6

**Mittwoch 11.05.2011**

Ein weiterer sonniger Tag beginnt. Um die Flachlandschaft endgültig zu verlassen geh es heute in Richtung Preikestolen. Da der Weg nicht allzu weit ist lassen wir es gemütlich angehen. Wir entsorgen noch einmal das Womo. Schon besser als in Hirtshals ist hier das riesige Loch im Boden. Man muss nur über einen Gitterrost mit ca. 2m Durchmesser fahren und den Hahn aufdrehen. Die Toilette soll ebenfalls hier hineingeschüttet werden. Ist zwar etwas komisch, da Chemietoiletten normalerweise immer extra entsorgt werden. Da wir aber eh auf Bio umgestellt haben (wir haben vergessen nach dem letzten Entleeren wieder etwas von dem guten Aqua Kem green aufzufüllen), haben wir die Toilette auch hier hinein gekippt. Danach die große Klospülung betätigt und das ganze Loch wurde mit Wasser geflutet. Einziger Nachteil: Um unser Womo mit Frischwasser zu betanken war unser Schlauch zu kurz. Die Sonne schien zwar, aber Steffi froh doch etwas. Die Folge war: „Mir ist kalt! Ich habe zu wenig warme Sachen dabei!“ Ich saß mit T-Shirt da und dachte mir nur: „Ja dann.“ Letztendlich fahren wir nach Sandnes. Geparkt haben wir auf einem Parkplatz zwischen Bahnhof und Einkaufszentrum. Kosten 12NOK/h. Wir verschwanden also im Einkaufszentrum. Der erste Laden war ein H&M, in dem Steffi verschwand. Sie suchte sich zwei Pullover aus und wir stiefelten den ganzen Laden auf und ab. Alles Sommerklamotten. Ist ja schließlich auch Sommer hier, was uns die ganzen Jugendlichen in kurzen Hosen, T-Shirt und Röcken zeigten. Der neueste Trend in Norwegen sind Jogginghosen in jeder Art und Weise. An einem Klamottenberg mit Schaufensterpuppe blieb Steffi stehen und begutachtete die Ware längere Zeit, bis ich sagte: „Das ist nichts für dich! Guck mal was da steht. Das können wir Mirjam mitbringen, die würde da rein passen!“ Neben einer schönen Leinenhose und der dicklich aussehenden Schaufensterpuppe stand deutlich „Mammabuckse“ geschrieben. Das ist ja wohl eher was für Schwangere. Wir schlenderten noch durch die Fußgängerzone, für deutsche Verhältnisse wohl eher ein Fußgängerzönchen, um uns einen Eindruck von Sandnes zu verschaffen.



*Sandnes Fußgängerzone; hier steppt der Bär*



*Die Laternen in Sandnes*

Wir bekamen sogar ein paar Erdbeeren zum probieren angeboten. Ein paar Frauen, wir nannten sie die „Erdbärmädels“ verteilten hier die erste Ernte norwegischer Erdbeeren an Passanten. Zurück zum Womo, einmal tanken und dann ab auf der Rv13 in Richtung Preikestolen. Nur wenige Fahrminuten später haben wir auch schon die Landschaft, die man sich von Norwegen erwartet. Berge, enge Straßen und viel Wasser. Von Lauvvik aus nehmen wir die Fähre nach Oanes.



*Blick von Lauvvik nach Oanes*

Natürlich fährt die uns vor der Nase weg und wir müssen warten. Da anscheinend immer gewartet wird, bis die Fähre voll ist, dauert es dementsprechend lange, da in der Gegenrichtung nicht so viel los ist. Eine halbe Stunde später sind wir dann endlich dran. Für die 8- minütige Überfahrt sind 86NOK fällig. Als wir von der Fähre runterfahren wollte ich eigentlich rechts ran fahren, um alle Fahrzeuge an uns vorbei zu lassen. Da aber hier gebaut war dies nicht möglich. Daher fuhren wir auch ausversehen an der Ausfahrt zum Lysefjord – Center vorbei. Von hier aus hätte man eine schöne Aussicht in den Fjord und auf die Brücke über den Fjord gehabt. Mit einigen LKW im Nacken fuhren wir dann weiter auf der Rv13 bis zum Abzweig Preikestolen. Nach kurzer Fahrt bergauf kam auch schon der Preikestolen Camping.



*Rezeption Preikestolen Camping*

Ein schön angelegter Platz, saubere Sanitäreanlagen und gute Entsorgungsmöglichkeiten. Zwei Womos stehen bereits hier. Bis zum Abend folgen noch drei Zelte, ein Wohnwagen und ein Radfahrer mit Zelt. Wir werden freundlich begrüßt und haben freie Platzwahl. 220NOK für ein Womo mit zwei Personen ohne Strom. Duschen ist kostenlos. Da wir schon recht früh da sind packen wir Tisch und Stühle aus und genießen die Sonne.



*Relaxen auf dem Preikestolen Camping*

Dazu gibt es dann den restlichen Geburtstagskuchen und einen schönen Kaffee. Zum Abendessen gibt es heute Maultaschen, also dieses wie Michael Mittermeier sagte, verseuchte Fleisch um das die Schwaben einfach „e Mauldasch drumrum mache“. Hat trotzdem geschmeckt. Zwischenzeitlich hat die Sonne eine Pause gemacht und es begann zu regnen. Das Blatt wendete sich aber. Die Sonne schien erneut und wir machten einen schönen Rundgang über den Campingplatz. Wir genossen die untergehende Sonne auf einer Bank vor dem Waschhaus, da unser Womo schon im Schatte stand. Zum Abschluss des heutigen Tage es gab es wie 2007 mit meinem Vater schon Standard Espresso und falls die Mauldäsche doch schlecht waren noch einen leckeren Whiskey dazu. Gute schottischen Single Malt, Talisker von der Insel Skye. Es ist bereits 22 Uhr als die Sonne verschwindet. Müde sind wir noch nicht, also ich bin noch nicht müde. Steffi ist mir hier schon um Längen voraus. Auf eine geruhsame Nacht. Prost.

Kilometerstand: 104035km  
Gefahrene Kilometer: 44km

## Tag 7

**Donnerstag 12.05.2011**

In der Nacht tröpfelt es immer wieder. Hoffentlich macht sich das Wetter noch. Denn schließlich wollen wir ja heute den Preikestolen erklimmen. „Ich muss heute meine Ersatzbrille aufziehen, damit die neue nicht kaputt geht, wenn ich eine Felsspalte herunterstürze“ war heute der erste Satz den ich von Steffi hörte. Alles klar. Das kann ja ein lustiger Tag werden. Gegen 8 Uhr verziehen sich die dunklen Wolken und das Blau des Himmels zeigt sich. Das wird schon. Die Temperatur liegt noch bei 10°C. Um 10 Uhr fahren wir in Richtung Preikestolen. Der Parkplatz kostet für Wohnmobile 80NOK. Die Wanderschuhe werden aktiviert, Fleece Pullover und darüber die Windjacke gezogen. Wir marschieren los. Schon die ersten Meter sehen steil aus und vom hingucken sind wir außer Atem. Wir schnaufen also los und nach 500m kommt schon ein flacher Bereich. Das Fleece wird gleich mal ausgezogen und in den Rucksack gepackt. Ein paar Bilder von der ersten Aussicht und weiter geht es.



*Nach den ersten 500m gab's den ersten Ausblick*

Über Stock und Stein führt der Weg.



*Weg auf den Preikestolen*

Nach ca. 45 Minuten zieht sich der Himmel zu und es beginnt zu nieseln. Wir warten einige Zeit ab, ob es wieder aufhört. In der Ferne ist aber gut zu sehen, dass es überall um uns herum regnet. Der Regen nimmt zu und die Steine werden immer glatter. Das hat so keinen Sinn. Wir beschließen umzukehren bevor noch etwas passiert. Immer wieder kommen uns Menschen entgegen, die den Aufstieg trotzdem wagen. Tiefend nass kommen wir zum Womo zurück. Auf dem Parkplatz stehen bereits ein weiteres Womo und ein Bus aus Litauen. Als der Regen etwas nachlässt setzten sich die Insassen des Busses in Bewegung. Die Oma mit Krückstock geht natürlich auch mit. „Stock und Beinbruch!“ Wir hängen unsere nassen Klamotten in der Dusche auf. Trotz geeigneter Hose, Wind und Regenjacke ist alles

nass. Gesenkten Hauptes und etwas enttäuscht ziehen wir von dannen. Der Parkplatz wird mit Karte bezahlt und wir machen uns weiter auf der Rv13 in Richtung Norden. Es regnet und regnet. Als es endlich aufhörte setzten wir mit der Fähre über (86NOK) und fuhren direkt in eine Baustelle.



*Unsere Fähre*

Ein Teilstück der Rv13 ist komplett aufgebuddelt, nur einseitig befahrbar und so der Eindruck nie endend. Viele Schlaglöcher und kaum Ausweichmöglichkeiten. Die Tassen und Teller tanzen Samba in den Schränken und wir hoffen nur noch auf Besserung der Straßenverhältnisse. Als die Straße endlich wieder normal befahrbar war, fuhren wir vorbei an noch zugefrorenen Seen und Schneelandschaften.



*Hier ist noch alles zugefroren*

Weiter geht es durch ein Skigebiet, in dem noch jede Menge Schneereste lagen. Weiter ging es bis Odda. Vorher natürlich noch einen Stopp an den Latefoss Wasserfällen.



*Latefoss Wasserfälle*

Hier sogar mit etwas blauem Himmel. In Odda fuhren wir den Odda Camping am Stadtrand an. Dieser hat erst eine Woche zuvor die Saison eröffnet und wird gerade neu angelegt. Also Rasen einsäen, Blumen pflanzen usw. Daher waren auch nur eine Toilette und eine Dusche geöffnet. Womo 150NOK, 20NOK pro weitere Person und 40NOK Strom macht 210NOK für die Nacht. Wir haben heute Strom genommen um mit unserem Heizlüfter etwas unsere Klamotten zu trocknen. Da es schon wieder regnet kann man auch nichts im Freien aufhängen. Es ist 22 Uhr, Regen bei 7°C. Drei weitere Wohnmobile stehen auf dem Platz. Hunger hat niemand so richtig, deshalb gibt es nur eine warme Suppe mit etwas Inhalt.

Kilometerstand: 104235 km

Gefahrene Kilometer: 200 km

## Tag 8

**Freitag 13.05.2011**

Die morgendliche Temperatur liegt bei 5°C. Wir lüften ordentlich durch und schmeißen die Heizung an.



*Odda Camping, noch sehr trostlos*

Ein ausgedehntes Frühstück etwas waschen und schon geht es weiter wir statten Odda noch einen Besuch ab, schlendern durch den Ort, und die Geschäfte. Noch einmal tanken und weiter geht es. Die Straße ist unser Freund.



*Blick von Hafen Odda*

Es ist relativ windstill und teilweise zeigt sich die Sonne. Wir machen mehrere Fotostopps und gegen 13 Uhr an einem Rastplatz eine längere Pause um die Aussicht auf die Schneebedeckten Berge zu genießen.



*Aussicht auf den Fjord*

Es ist genau wie in den Reiseführern beschrieben. Auf der östlichen Seite des Fjordes (Rv13) blühen die Obstbäume während auf der westlich gelegenen Seite die Berge noch mit Schnee bedeckt sind. Überall stürzen Wasserfälle mit Schmelzwasser in die Tiefe. Es gesellen sich noch zwei weitere norwegische Wohnmobile zu uns auf den Rastplatz. Man setzt sich an die Bänke und packt sein Mittagessen aus. Kurze Zeit später zog ein eisiger Wind auf. Sogar die Norweger packten zusammen und verschwanden ins Wohnmobil. Wir kochten uns noch eine schöne Kanne Tee und fuhren gemütlich weiter.



*Rastplatz mit Gästen*

Bei Lofthus suchten wir den Lofthus Camping auf. Der Platz liegt seitlich im Hang zwischen Obstbäumen.



*Lofthus Camping*

Die Stellplätze sind selbstverständlich inmitten der Obstbäume auf schön gepflegtem Rasen. Im Sommer, wenn die Bäume Früchte tragen, darf hier jeder Ernten und Essen was er kann. Wir können uns nur an den Blüten der Bäume und an der Aussicht über den Fjord freuen. Reicht aber völlig aus.



*Unser Stellplatz (ganz rechts)*

Wir stehen gut, die sanitären Anlagen sind top und der Platz ist sehr gepflegt. Kosten für Womo, 2 Personen und Strom 225NOK. Internet ist kostenlos. Einfach beim einchecken nach dem Passwort fragen. Duschen kostet wieder 10NOK für 5 Minuten. Nach unserem obligatorischen Rundgang über den Platz, fegen wir mal das Womo durch und genießen noch etwas die immer weniger werdende Sonne. Kaum sitzen wir im Womo beginnt es auch schon wieder zu regnen. Schau mer mal wie es weitergeht.

Kilometerstand: 104280 km

Gefahrene Kilometer: 45km

## Tag 9

**Samstag 14.05.2011**

Der Tag beginnt sonnig bei 6°C. Dicke Wolken hängen an den Berggipfeln fest. Es geht kaum ein Windchen. Ich entsorge die Toilette hinter dem Waschhaus wobei ich damit über den ganzen Platz laufen musste. Die Entsorgung von Abwasser und das Frischwasser sind dagegen an der Straße gegenüber des Campingplatzes zu finden. Das Gebäude hier gehört auch zum Campingplatz und beinhaltet Kochstellen, Mikrowelle, Küche und einen Babywickelraum. Beim morgendlichen Rundgang stellte ich fest, dass fast alle Hütten belegt sind. Es scheint voller zu werden. Die Fahrt auf der Rv13 geht weiter. Bei Brimnes geht die Fähre nach Bruravik von wo man nach Bergen gelangt. Wir fahren aber noch weiter nach Eidfjord zum Einkaufen und einem Spaziergang und dann weiter bis zum Voringfossen.



*Das Städtchen Eidfjord*



*Voringfossen*

Da man auch hier noch nicht auf Touristen eingestellt ist, was wohl erst ab Juni der Fall ist, hat der Souveniershop und die Cafeteria geschlossen. Zum Glück haben wir beim Coop in Eidfjord vorgesorgt und uns zwei süße Stücke mitgenommen, die wir auf dem Rückweg nach Brimnes vertilgen. Die Sonne hatte ihren Auftritt für heute und die Wolken waren wieder an der Reihe. Wir setzten also mit der Fähre nach Bruravik über. Kostenpunkt 113NOK. Lange wird es diese Fähre wohl nicht mehr geben. Man baut hier kräftig an einer Brücke über den Hardangerfjord, die 2013 fertig sein soll. Apropos "bauen": Im Bereich der Brückenbauarbeiten wird natürlich auch die Straße neu gemacht. Als wir kurz vor Brimnes durch diese Baustelle fuhren saßen doch tatsächlich ein paar Norweger mit Klappstuhl und Klappstisch in Mitten der Baustelle und machten Mittagspause. Ganz schön relaxed hier. Zurück zur Fähre: Wir kommen also auf der anderen Seite des Fjordes an und wollten dort gleich auf einen Campingplatz. Laut Karte sind hier drei verzeichnet. Der erste lag direkt neben einer Baustelle, der zweite war nicht

auffindbar (keine Schilder oder ähnliches zu finden). Der dritte im Bunde ist sogar im NAF Camp einem Heft der norwegischen NAF Campingplätze verzeichnet: Espelandsdalen Camping. Der Weg dorthin ging von der Rv13 ab immer weiter bergauf (Rv572). Die Straße wurde immer enger. Als wir dann nach den angegebenen 7km, gefühlt 30 km, endlich oben ankamen erwartete uns ein zugefrorener See, einige feststehende Wohnwägen und sonst nichts. Hier wollten wir nicht bleiben. Wir drehten wieder um und fuhren weiter auf der Rv13 bis Voss. Der dortige Campingplatz war leider schon komplett belegt. Also blieb uns keine Wahl als weiter in Richtung Bergen zu fahren. Wir folgten irgendwann auf der E16 bei Evanger einem Schild „Mestad Camping“ Auch hier ging es wieder eine enge Straße bergauf. Nach 5km kamen wir am Campingplatz an. Der Platz ist nicht groß, bietet drei Hütten, 3-4 Dauercamper und eine kleine Wiese, die alles andere als eben ist. Wenigstens sieht es hier schöner aus als auf dem Espelandsdalen Camping. Für 150NOK incl. Strom bleiben wir hier stehen. Auf unsere Unterlegkeile konnten wir nicht fahren, da der Boden so sandig war, dass sofort die Räder durchgedreht sind und wir uns ein Loch mit den Vorderrädern buddelten. Daher blieben wir lieber etwas schief stehen, als dass wir am nächsten Morgen nicht mehr wegkommen. Die sanitären Anlagen sind sauber, der Waschraum könnte etwas wärmer sein. Da friert es einem schnell was weg. Duschen kosten 10NOK. Dafür kann man so lange duschen wie man möchte. Das Geld wird dann einfach in ein Sparschwein, das vor der Dusche montiert ist, geworfen. Gleiches gilt für Waschmaschine und Trockner. Es beginnt wieder zu regnen. Hat ja schon lange nicht mehr. Zum Essen gibt es heute Schinkennudeln und Gurkensalat mit unserer aus Deutschland importierten, holländischen Salatgurke der Marke „Wasserschnalle“ auch bekannt unter „Hallo! Geschmack?“ Gegen 20 Uhr kommt noch ein weiteres Wohnmobil den Berg hinaufgefahren und stellt sich neben uns. Der war wohl auch in Voss. Jetzt noch einen leckeren Espresso, Tee zum Aufwärmen und ein Gläschen Talisker. Bei der Totenstille hier oben werden wir bestimmt gut schlafen. Auch hier wieder ein kleiner Einschub im Nachhinein: Von wegen Totenstille! Die Norweger in der Hütte neben uns waren anscheinend hell wach. Alles was die im Winter verschlafen holen sie im Sommer nach. Es regnete leicht die ganze Nacht hindurch. Alle 20 Minuten kamen die Norweger vor ihre Hütte und redeten lautstark miteinander. Das ganze Spektakel dauerte dann bis ca. 2Uhr nachts. Danach waren die Norweger ruhig und ein Vogel meinte es gut mit uns. Lautstark zwitscherte der uns was vor, da es schon langsam wieder hell wurde.

Kilometerstand: 104436 km

Gefahrene Kilometer: 156 km

## Tag 10

**Sonntag 15.05.2011**

Dicke Nebelschwaden bzw. Wolken hängen tief in den Wäldern fest. Es hat die ganze Nacht geregnet. Etwas Schlaf fanden wir aber doch noch. Um 10Uhr verließen wir den Platz und fuhren in Richtung Bergen. Auch hier wieder diverse Baustellen, die volle Aufmerksamkeit forderten. Auch den Wohnmobilstellplatz in Bergen (Damsgardsveien 99 unterhalb der Puddelfjord Brücke) konnte man nur über eine Umleitung erreichen. Um die Mittagszeit checkten wir hier ein.

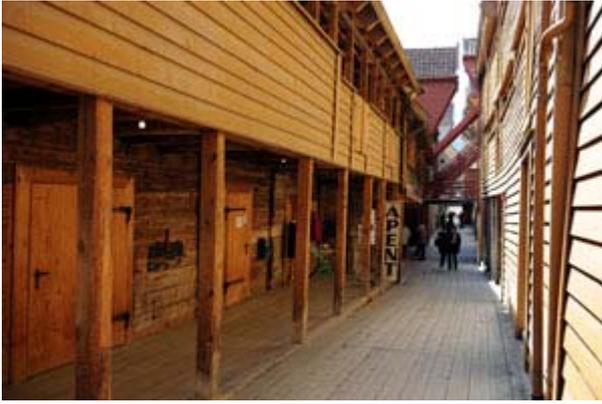


*Bobil Senter Bergen*

Der Bergen Bobil Senter bietet Platz für ca. 20 Wohnmobile, der Rest war mit LKWs zugeparkt. Man steht auf festem Untergrund direkt am Wasser. Die Innenstadt ist bequem zu Fuß in ca. 10 Minuten erreichbar. Aufgrund des Bergenzuschlages kostet eine Nacht 200NOK. Strom kostet 50NOK, Duschen 10NOK für 3,5 Minuten und Warmwasser zum Geschirrwaschen gibt's für weitere 10NOK. Nicht ganz billig hier. Dafür sehr Zentrumsnahe. Die sanitären Anlagen sind im Vergleich zum bisherigen erlebten nicht so toll. Es ist alles in diesen großen Baucontainern untergebracht und sieht etwas runtergekommen aus. Wir bleiben für drei Nächte. Am Montag gemütlich Bergen auskundschaften und am Dienstag, den 17.05. ist Nationalfeiertag. Da gibt es hier jede Menge Umzüge, Musik und Tamtam. Fahren kann man kaum irgendwo an diesem Tag, da viele Straßen für einige Zeit wegen den Umzügen gesperrt sind. Daher bleiben wir lieber hier. Die Sonne kam heraus und so packten wir Kamera und Rucksack und machten uns auf den Weg in die Innenstadt. Der Weg führt über die große Brücke über dem Stellplatz und dann immer geradeaus. Schon hat man sein Ziel erreicht. Vorbei am Fischmarktging es direkt zu den Bryggen.



*Die Bryggen in Bergen*



*Zwischen den Häusern der Bryggen*

Hier ist jede Menge los, was wohl auch mit dem riesigen Passagierschiff im Hafen zu tun haben könnte.



*Die Ventura liegt gegenüber dem Womostellplatz*

Auch laufen schon viele Norweger in Tracht herum und neben dem Touristenbüro ist schon ein kleiner Jahrmarkt aufgebaut. Der Hafen ist rappellvoll. Kleine Segelschiffe, große Segelschiffe aber auch kleinere Yachten und diverse Kriegsschiffe, die man teilweise auch besichtigen kann liegen hier. Mitten in der Innenstadt spielten die ewig auf Welttournee scheinenden Indianer mit ihren Instrumenten, unterhielten die Menschen und verkauften ihre CDs. In einer der vielen Futterstuben gönnte sich Steffi einen Chickenwrap und etwas zu trinken. Auf jeden Fall endete unser erster Bergentrip mit einer Taxifahrt vom Zentrum zurück zum Wohnmobil. Steffi wurde plötzlich schwindelig und konnte kaum noch laufen. Den Rest kann man sich denken. Mehrere Toilettengänge und etwas Schlaf später konnte man mit ihr wieder sprechen. Wir merken uns: Nur noch selbst mitgebrachtes essen. Wer weiß wie lange das Hühnchen schon nicht mehr fliegen konnte und in der Theke liegen musste. Den restlichen Tag verbrachten wir demnach beim Wohnmobil. Also ich verbrachte den Tag beim Wohnmobil während Steffi auf der Toilette zu Gange war. Das Essen viel heute etwas magerer aus. Lediglich unserer letzte Packung Maultaschen durften ein Bad in Fleischbrühe nehmen. Gegen 20 Uhr zog sich der Himmel zu und es begann zu regnen. Aber bereits eine Stunde später zeigte sich die Sonne hinter gigantischen Wolkenmassen wieder. Ein kleiner Spaziergang ist aber noch drin. Wir machten uns also noch einmal auf den Weg nach Bergen. Gerade als wir aussteigen kommt und Martin mit Begleitung entgegen. Wir erinnern uns: Hirtshals Camping, Norwegen Freunde Forum. Vor allen Pubs Gedränge und in den Pubs Live Musik und auf den Straßen so viel los, als wenn es in München Freibier gibt. Erst kurz vor Mitternacht kommen wir zum Womo zurück.



*Bergen bei Nacht*



*Bergen bei Nacht*

Das Gebäude neben dem Stellplatz entpuppt sich als Großbäckerei. Und jetzt ratet mal wie der Wind heute Abend steht. Sauerei. Es duftet nach frischem Teig, Hefe, Zucker und Zimt. Oh Mann. Ob die Fabrikverkauf machen? Ich hoffe wir können schlafen und kommen in der Nacht nicht um vor Hunger.

Kilometerstand: 104531 km

Gefahrene Kilometer: 95km

## Tag 11

**Montag 16.05.2011**

Guten Morgen. Wir leben noch. Wahrscheinlich hat der Wind in der Nacht gedreht und uns somit das Leben gerettet. Den Wecker haben wir nicht gestellt, da es doch recht spät geworden ist und wir unseren Schönheitsschlaf brauchen. Obwohl Badener ja von Grund auf schön sind. Unsere müden Knochen ließen sich kaum aus dem Alkoven hieven. Trotz der Nähe zu einem Verkehrsknotenpunkt, wo sich mehrere Straßen treffen und dem Hafen, bei dem nachts auch Betrieb herrscht, schliefen wir wie die Steine. Erst gegen neun Uhr trieb uns ein morgendliches Bedürfnis aus der Koje. Nach einem gründlichen Frühstück zogen wir los in die City von Bergen. Zuerst fuhren wir mit der Floibanen auf den Hausberg Bergens. Leider war der Himmel bewölkt. Mit viel Glück zeigten sich ein paar Sonnenstrahlen. Geregnet hat es aber zum Glück nicht. Die Temperatur lag bei 12°C. Das Essen hat Steffi heute eigenhändig in eine Tupperdose gepackt (Pumpernickelbrot und den letzten Rest unserer Kastner Wurst). Dabei fällt mir ein: Kann bitte jemand ein Care Packet bei der Metzgerei Kastner ordern und vorbeischicken? Danke im Voraus.



*Bergen City*

Die Fahrt nach oben auf den Berg war ... anstrengend. Eine Reisegruppe Japaner drängte sich noch in die eigentlich volle Kabine der Floibanen. Die Reiseleiterin quatschte bis zur Bergstation in ihr Mikrofon und die Reisenden lauschten über deren Knopf im Ohr.



*Blick auf Bergen*



*Die klassische Ansicht auf Bergen*



*Hier der Blick auf das Hinterland von Bergen*

Den 320m Höhenunterschied merkte man sofort an der Temperatur. Die Flece Jacke wurde gleich wieder hervorgekramt und angezogen. Die Finger schienen sich immer langsamer bewegen zu wollen. Achso der Preis fehlt noch: 70NOK für eine Berg- und Talfahrt. Man kann aber auch den hoch oder runter laufen. Die Aussicht ist aber auf jeden Fall super.



*Mägges in ungewohnter Umgebung*

Wir liefen noch einmal bei den Bryggen vorbei und dann zum Fischmarkt, wo wir hängen blieben und etwas Lachs probierten. Ergebnis: Wir kauften in Cognac, Dill und Senf marinierten norwegischen Lachs, den es heute zum Abendessen geben wird. Da die Geschäfte heute alle offen haben schlendern wir noch durch die Kaufhäuser und genossen einen Kaffe Latte auf einer Bank in der Sonne. Steffi verschwand „mal kurz“ in einem Geschäft und kam nur „kurze Zeit“ später mit einer Tüte in der Hand heraus. „Ich habe mir ne Bukse gekauft!“ Ich schaute in die Tüte und sah etwas Braunes und etwas Rosanes. „Ist die Hose zweifarbig?“ „Nee, aber das Oberteil passt gut zu der Hose“, kam als Antwort

zurück. Es ist bereits halb fünf. Da der Fisch in den Kühlschrank wollte beschlossen wir zurück zum Womo zu laufen, etwas auszuruhen dann zu kochen und danach noch einmal in die Stadt zu laufen. Doch zuvor erstanden wir an einem Kiosk noch ein Programmheft für den morgigen Nationalfeiertag. Um 6:50 findet bereits die Morgenprozession statt. Ich denke die lassen wir ausfallen. Das Programm endet um 23:15 Uhr mit einem Feuerwerk. Ich schnitt den Lachs in dünne Scheiben und bratete, nee brut, mhh klingt besch...äh schmiss den Fisch in die Pfanne. Nach zwei Minuten war der Lachs von beiden Seiten golden angebraten (hier passts wieder). Dazu gab es Kartoffeln. Der Fisch war super lecker. Noch kurz gespült und um halb sieben standen wir schon wieder in der Innenstadt. In allen Pubs wurden rote Fahnen gehisst und es war ordentlich was los. Überall wurde gesungen. Fußball war angesagt. Bergen gegen keine Ahnung wen. Nach dem Stadtrundgang waren wir dann heute schon um 21 Uhr zurück im Womo. Wir müssen ja noch Bericht schreiben, Espresso und Talisker trinken. Außerdem tun einem so langsam die Beine weh.

## Tag 12

**Dienstag 17.05.2011**

Die letzte Nacht war etwas lauter als die vorige. Ein Schiff gegenüber wurde beladen und ein paar Möchtegern- Rennfahrer auf Mofas, so wie es klang ohne Auspuff, machten uns das Einschlafen etwas schwer. Das Aufwachen ging recht einfach. Kurz vor 7 Uhr ließ es einige Kanonenschläge. Antritt zum Morgenapell Kameraden! Ach nee. Das war ja der Startschuss für die Morgenprozession. Lieber nochmal umdrehen. Es regnet eh etwas. Um 9 Uhr stehen wir dann doch auf und machen uns fertig. Gerade als wir in der Nähe des Festplatzes auftauchen geht die Mittagsprozession los.



*Etwas Andrang vor dem Umzug*

Jede Menge Norweger in Trachten stehen am Straßenrand und warten auf den Umzug. Es ist fast vergleichbar wie mit einem Faschingsumzug in Deutschland. Nur ohne Gegröle und Besoffene. Bei dem Umzug läuft alles mit. Jeder Sportverein, Club, das Rote Kreuz, Pfadfinder, Motorsportclubs oder Studenten aller Fachrichtungen mit verschiedenen Themen sorgen hier für Unterhaltung. Wir haben sogar etwas Sonne.

Hier einige Eindrücke des Umzuges:







Erst gegen Ende des Umzugs begann es zu regnen. Leider hörte der Regen nicht auf. Normalerweise regnete es hier immer Schubweise für einige Minuten und dann war wieder gut. Daher beschlossen wir zum Womo zurückzulaufen, etwas zu essen und später noch einmal durch die Stadt zu laufen. Wir kochten heute Mittag schon. Es gab Sauerbraten mit Nudeln. Da sich die Sonne bereits wieder zeigte, ließen wir das ganze Geschirr stehen und machten uns sogleich wieder auf den Weg. Steffi bemängelte schon leichte Schmerzen in Waden und Füßen. Da muss man halt durch. Bis ins Zentrum sind es schon etliche Höhenmeter hoch und auch wieder runter zu laufen. Und das machten wir ja immer zwei Mal pro Tag. Aber hier wird nicht gemeckert. Wir sind ja im Urlaub. Diverse Absperrungen wurden bereits wieder entfernt, als wenn das ganze Spektakel schon vorbei wäre. Überall gibt es Luftballons zu kaufen, kleine Stände mit Popcorn, leider salzig wie Steffi am eigenen Leib feststellen musste, Zuckerwatte, Getränke, Waffeln und vieles mehr. Einfach ein Jahrmarkt über die komplette Stadt verteilt. Ähnlich wie wir es aus Kanada kennen, werden alle Stände aber auch die 7eleven Läden von Chinesen oder Indern betrieben. Die gibt's auch überall. Als wir bei den Bryggen waren sahen wir in der Ferne ein großes Schiff und plötzlich auch so viele Deutsche hier. Da schau'n wir doch mal nach. Es war die Aida Aura, die hier in Bergen Station machte. Auch am Abend fängt es wieder an zu nieseln. Wir beschließen uns auf den Rückweg zu machen. Steffis Füße und ihre badischen Füße (also von der Zehenspitze bis hoch zum Oberschenkel) machen sich so langsam bemerkbar. Der Rückweg dauert etwas länger als normal. Zumal sie ja immer wieder stehen blieb und verschnauften musste. Im Womo angekommen setzten wir uns erst mal hin und ruhten aus. Bericht schreiben ist ja auch noch fällig. Während es aus heiterem Himmel einen super Hagelschauer hinlegte sank die Temperatur von den 9°C am Tag auf nur 6°C ab. Durch unser Dachfenster konnte man nicht mehr durchsehen. So dicht lag der Hagel auf den Womodach. Ich wartete noch das Feuerwerk ab und dann war aber Schluß für heute.



*Etwas minimalistischer als in Deutschland aber schön*

## Tag 13

**Mittwoch 18.05.2011**

Eine ruhige Nacht geht zu Ende. Schon um sieben Uhr sind wir wach. Leider regnet es kräftig. Anlass genug um Bergen zu verlassen. Wir entleeren noch einmal die Toilette und setzen unsere Reise durch Norwegen fort. Nächstes Ziel Flåm. Auf der E16 von der wir gekommen sind, geht es zurück bis nach Voss. Dort wechseln wir auf die Rv13 / E16, die Straße hat hier ein Teilstück mit beiden Bezeichnungen, und dann wieder auf der E16 bis Flåm. Mehrere Tunnel später, einer davon mit 12km Länge, kommen wir um 12 Uhr auf dem Flåm Camping an und checken ein.



*Einfahrt zum Flåm Camping*

245NOK incl. Strom. Der Platz ist terrassenförmig angelegt und sehr schön gepflegt. Der Blick geht direkt in Richtung Fjord bzw. Bahnhof Flåm. Wir bekommen einen Platz im Bereich T8 zugewiesen mit einer super Aussicht.



*Steffi mit unserer Aussicht*



*Alles in voller Blüte*

Auch hier blühen auf dem Platz überall Obstbäume. Der Rasen ist super gepflegt. Da muss sich so mancher englische Rasen ein Beispiel nehmen. Sanitäre Anlagen und Entsorgungsmöglichkeiten für Womos sind auch beispielhaft. Einzig die Dusche sorgte am Abend noch für Probleme. Später mehr dazu. Hunger macht sich breit und wir essen erst mal gemütlich zu Mittag. Danach geht es los zur Flåmsbaner. Es tröpfelt zwar leicht aber das soll uns nicht davon abhalten ein Zugticket zu kaufen und mit der Flåmsbaner nach Myrdal zu fahren. Auf dem Parkplatz stehen jede Menge Reisebusse. Litauen, Spanien, Deutschland und Norwegen. Alles vertreten. Aber der Bahnhof ist wie leergefegt. Wo die Alle sind? Wir bekommen unsere Tickets und können schon mit der nächsten Bahn in 10 Minuten losfahren. Der Preis für die 60 minütige Fahrt ist schon happig. Eine Fahrt nach Myrdal und zurück nach Flåm kostet 350NOK pro Person. Das sind ja Preise wie bei der Deutschen Bahn. Einziger Unterschied: Der Zug hier fährt pünktlich und die Aussicht ist um Klassen besser. Wir steigen also in den Zug ein und haben fast einen ganzen Wagen für uns alleine. Nur zwei Damen sitzen noch am anderen Ende.



*Nichts los hier*

Wie 2007 auch wird erst mal das Fenster aufgemacht um hinaus zu fotografieren. Die 8°C Außentemperatur lassen sich locker aushalten, da im Inneren des Wagens gefühlte 30°C herrschten. Sogar Steffi sagte: "Man ist das warm hier." Seit meinem letzten Besuch hat sich hier einiges getan. In den Wagens wurden Fernseher installiert und es kommen passend zur Landschaft Durchsagen und Bilder damit man ja nichts verpasst. Als der von oben kommende Zug an der einzigen zweigleisigen Stelle an uns vorbei fuhr wussten wir wo all die Menschen der Reisebusse waren. Der nach Flåm fahrende Zug war rappellvoll. Das haben wir gut erwischt. So war es uns möglich zum Fotografieren vom linken Fenster auf das rechte Fenster zu wechseln ohne jemanden zu stören und alle wichtigen Fotopunkte auf den Chip zu bannen.



Oben angekommen wehte ein kalter Wind. Überall Schneereste und die Wasserfälle waren prall gefüllt.



*Die letzten Schneereste am Bahnhof*

Andere Züge aus Bergen kommend waren auch keine in Myrdal zu sehen. Daher beschlossen wir den gleichen Zug wieder zu nehmen um ins Tal zu fahren. Wir hatten ja freie Platzwahl. Während der Talfahrt regnete es stärker, so dass wir in Flåm zuerst in den Souveniershop gingen. Ich für meinen Teil war da ja schnell durch. Kameras und Objektive gibt es hier nicht und den Rest brauche ich nicht. Steffi hingegen sieht sich alles genau an. Gefühlt zwei Stunden und einer Diskussion zur Farbe einer Jacke später, kaufte sich Steffi eben jene Jacke und wir marschierten zurück zum Womo. Die Essenswahl fällt heute auf Linsen, Spätzle und deutsche Wiener. Zum Spülen suchen wir die örtliche Küche auf. Jedes Spülbecken verfügt über Spüllappen, Bürste, Spülmittel und einem Tuch um nach dem Spülen sauber zu machen. Jetzt zum Duschen: Ich ging als Erstes. Der Automat schluckt 10NOK und 5NOK Münzen. Doch wie lange kann man für 10NOK duschen? Das stand nirgends. Ich zog mich also aus verschwand in Dusche Nummer 1 und las die Betriebsanleitung des Automaten. „So lange Geld einwerfen bis die gewünschte Duschzeit angezeigt wird.“ Aha. Also mal 10NOK eingeworfen. Die Anzeige blieb jedoch

auf null stehen. Was nun? Trockenduschen? Ich packte meinen Krempel und versuchte Dusche Nummer 2. Wieder 10NOK eingeworfen. Die Anzeige zeigte 4 Minuten. Das Wasser und die Zeit liefen gegen mich. Die erste Minute war eh kaltes Wasser und zum Abduschen reichte es nicht mehr. Also noch mal 5 NOK nachgeschmissen und den Rest verduscht. Ein Japaner verschwand nach mir in die funktionierende Dusche, warf ebenfalls Geld ein und an der Reaktion von ihm und dem nicht plätscherndem Wasser war klar, dass hier jetzt auch kein Wasser mehr kommt. Bei Steffi funktionierten die Duschen einwandfrei. Endlich sind wir den Drei-Tage-Bergen-ohne-duschen-Schmutz los. Vor allem ich konnte meine Haarpracht mal wieder waschen. Die Spitzen waren schon ganz fettig :-). Es regnet immer wieder. Genau die richtige Zeit, um noch Berichte online zu stellen, Espresso und Talisker zu genießen und dem Hupen der Flåmsbaner zu lauschen.

Kilometerstand: 104698 km

Gefahrene Kilometer: 167 km

## Tag 14

**Donnerstag 19.05.2011**

Es regnet und regnet und regnet.....

Die ganze Nacht und den ganzen Morgen regnet es. In der Wüste wären sie echt froh darüber. Aber wir... Nun ja. In der Hoffnung, dass es irgendwann mal besser wird machen wir uns auf den Weg. Zunächst Richtung Laerdal. Highlight hier der 24,5km lange Leardalstunnel. Wir fahren so langsam wie möglich, um die drei blau beleuchteten Stellen im Tunnel fotografieren zu können.



*Der Laerdalstunnel 24,5km Länge*

Danach geht es in Richtung Borgund zur Stabkirche. Leider mussten wir feststellen, dass dies keine gute Entscheidung war. Die Kirche wird gerade erneuert und ist dank des Gerüstes, dass um die Kirche aufgestellt ist, kein einziges Foto wert. Weiter geht es in Richtung Olden und dann Briksdalsbreen, wo wir eigentliche eine Wanderung machen wollten. Da es aber weiterhin stark regnet verwerfen wir auch die Wanderung. Weiter geht die Fahrt bis nach Stryn, wo wir auf den Kleivenes Camping (Rv15) gehen.



*Der Kleivenes Campingplatz. Hier das Waschhaus.*

Der Regen hört nicht auf und starke Windböen gesellen sich dazu. Ein gräßliches Wetter, bei dem man nicht einmal seinen Hund vor die Tür schicken möchte. Außer Regen nichts gewesen. Abendessen: Den restlichen Lachs aus Bergen mit Kartoffeln. Alles schön in der Küche des Campingplatzes gebrutzelt, damit das Womo nicht wie ein Fischkutter riecht. Der Campingplatz ist ok. Es ist sauber, wie es halt bei Regen so aussieht in einer Toilette. Jeder trägt mit den Schuhen Dreck hinein. Duschen kosten wieder 10NOK. Die Nacht mit Strom 195NOK. Internet ist kostenlos. Einziges Highlight des heutigen Tages: Wir haben beim Spar eine Schale Erdbeeren für umgerechnet 2,50€ ergattert.

Kilometerstand: 104949 km  
Gefahrene Kilometer: 251 km

## Tag 15

**Freitag 20.05.2011**

Auch die Nacht hindurch hat es geregnet. Erst gegen 7 Uhr hörte es auf bzw. leichtes Nieseln war noch zu verspüren. Wenn es wenigstens nicht immer so stark regnen würde, dass man nichts machen kann. Aber es sieht ja vielversprechend aus. Es ist trotz Wolken sehr hell, d.h. die Wolkenschicht kann nicht sehr dick sein. Wir schmeißen unsere Reisepläne etwas um und fahren nach Hellesylt.



*Fähranleger Hellesylt in Richtung Geiranger*

Von dort aus geht es nach Geiranger. Direkt am Hafen von Hellesylt gibt es einen Fabrikverkauf (Warme Sachen, Skibekleidung usw.). Hier sollten wir mal vorbeigehen und etwas für meine Mutter mitbringen. Aber wie überall stand an der Eingangstür: STENGT! Leider erst ab Juni geöffnet. Für 430NOK (290NOK für das Womo bis 6m und 140NOK für die zweite Person) machen wir eine 60 minütige Schifffahrt durch den Geirangerfjord.



*Unser Transportmittel nach Geiranger*

Auch hier wird wieder in drei Sprachen auf die Sehenswürdigkeiten links und rechts des Fjordes hingewiesen.



*Frisch wars auf der Fähre*

Die Leute wechseln die Seiten des Schiffes alle paar Minuten und fotografieren alles was Wasserfall oder Farm heißt. Natürlich werden wir auf die berühmten „Sieben Schwestern“ und auf den gegenüberliegenden Wasserfall namens „Der Freier“ hingewiesen. Arme Sau dieser Wasserfall. Immer durch den Fjord von den sieben Mädels getrennt.



*Das sind sie also, die sieben Schwestern*

Je weiter wir in den Fjord hineinfahren umso windiger wird es. Von den Bergen weht ein kalter Wind herab. Auf den Gipfeln ist immer noch Schnee zu sehen, der durch den Wind an den Berggipfeln aufgeworfen wird und als etwas Nieselregen ins Tal kommt. In Geiranger angekommen fahren wir zuerst den Adlerweg hinauf bis zur Aussichtsplattform um den Blick auf Geiranger und den Fjord zu genießen.



*Blick auf Geiranger*

Danach fahren wir direkt auf den Geiranger Camping am Ende des Fjordes. Hier war ich ja schon 2007. Das Womo wird mit der Nase voran in Richtung Fjord gerichtet damit wir vom Cockpit aus alles beobachten können. Quer zum Fjord konnten wir leider nicht stehen, da hier ziemlich viel los war. Der Platz kostet 215NOK für die Nacht inklusive Strom. Heute werden mal die Akkus für unsere Kameras aufgeladen. Gegen Nachmittag kam sogar für eine halbe Stunde die Sonne raus. Ein kleiner Spaziergang durch den Touristenort und dann genießen wir die Aussicht aus dem Womo heraus auf den Fjord. In den Souvenirläden, sofern schon geöffnet, herrschte gähnende Leere. Keine Touristen. Die Angestellten räumen hier erst jetzt die Regale ein. Auch hier bestätigt sich der Verdacht, dass man hier erst an Anfang Juni mit Touristen rechnet. Auch die ganzen Imbisse haben noch geschlossen. Einzig die Kaffees haben geöffnet. Ebbe setzt ein und legt Seetang und Muscheln frei. Jede Menge Vögel picken sich Miesmuscheln heraus und fressen sich den Bauch voll. Ich fotografiere fleißig als plötzlich jemand von Sea Kajaking auf mich zukommt und mir einen Flyer in die Hand drückt. Kajaktouren im Geiranger Fjord. Man kann tolle Bilder machen sagte er auf Englisch. You have a nice Camera! But I have a Canon. Nobody is perfect man! Ja nee is klar! Meine Nikon ist mir das schon lieber als das Canon Zeug. :-)



*Kajaktour gefällig?*

Inzwischen ist die Rezeption des Campingplatzes besetzt und ich kann mal bezahlen gehen. Zum Abendessen gibt es heute Hackbällchen mit Nudeln. Es ist 21 Uhr. Nach dem Spülen setzten wir uns wieder in den Ausguck und können einem Segelschiff zusehen, welches den Geirangerfjord hereinkommt und hier die Nacht vor Anker liegen möchte.



*Segelschiff im Geiranger. Unser Abendprogramm.*

Es beginnt leicht zu nieseln. Kurze Zeit später beginnt es zu regnen. Der Wind nimmt wieder zu. Der Fjord hüllt sich in Nebel. Irgendwie gruselig. Der Wind wird immer heftiger und peitscht das Wasser regelrecht auf. Das Womo wird heftig durchgeschüttelt. Das Segelschiff rückt etwas näher ans Ufer. Es scheint, als dass der Anker nicht so richtig halten würde und der Wind das Schiff ans Ufer drücken

würde. Hektik bricht auf dem Schiff aus. Diverse in neonfarbene Regenanzüge gekleidete Personen rennen auf Deck herum und drehen am Steuer. Das Schiff dreht sich im Kreis. Hat irgendwie was von Fluch der Karibik. Seit das Schiff hier in den Fjord kam schlägt das Wetter um und es wird ungemütlich. Die einsetzende Flut und der Wind drücken das Schiff immer näher ans Ufer, bis letztendlich der Motor gestartet und das Schiff in tiefere Gewässer gefahren wurde. Hoffen wir mal dass alles gut geht. Morgen wissen wir mehr.

Kilometerstand: 105021 km

Gefahrene Kilometer: 72 km

## Tag 16

**Samstag 21.05.2011**

Guten Morgen Geiranger. Es ist bewölkt bei 5°C. Schiffe sind in der Nacht keine gekentert und ansonsten steht alles noch da wo es sein sollte. Da sowohl der Canon Knipser vom Kajak Verleih als auch die Dame an der Campingplatz Rezeption gestern sagten, dass es heute schön werden soll, fahren wir los in Richtung Trollstieg. Wie man uns gestern im Touristenbüro mitteilte wurde der Trollstieg bereits für den Verkehr freigegeben. Aus anderen Quellen hörte ich, dass man vor Juni nicht damit rechnen brauche, da im letzten Winter so viel Schnee gefallen sei. Schau mer mal. Also geht es heute den Adlerweg Rv63 wieder hoch. Die Sonne kommt raus und wir stoppen nochmal am Aussichtspunkt zum Geiranger.



*Endlich etwas Sonne*



*Ich war auch da!*

Unterwegs noch ein kleiner Stopp an einem Wasserfall.



*Hier war ich irgendwie schon mal. Kommt mir sehr bekannt vor.*

Bei Eidsdal nehmen wir die Fähre Richtung Linge (86NOK). Von dort aus arbeiten wir uns immer weiter die Rv63 hinauf.



*Rv63 Richtung Trollstieg*

Die Einzelnen Schneefelder werden weniger und geschlossene Schneedecken werden sichtbar. Vereinzelt finden sich am Straßenrand noch Schneereste die sich genau so hoch auftürmen wie unser Womo hoch ist. Immer wieder stehen am Straßenrand Autos. Aber Menschen sind nicht zu sehen. Wie wir später herausfanden waren das alles Skifahrer, die hier die Skier anschnallen und eine Runde auf dem Altschnee drehen. Immer wieder halten wir an um zu fotografieren sofern dies möglich ist, denn die größeren Haltebuchten zum Parken sind noch mit Schnee bedeckt. Nur die Ausweichstellen für entgegenkommende Fahrzeuge sind freigeräumt. Immer wieder ist die Straße einspurig. Was heißt einspurig. Das ist sie ja hier immer. Die Straße ist einfach enger als normal, da eine Hälfte einfach mit Hütchen abgesperrt ist, da Schneereste auf die Straße gefallen sind.



*Einfach mal abgesperrt. Das bleibt so liegen bis es wegschmilzt.*

Als wir oben an der Aussichtsplattform ankamen, sah alles noch viel schlimmer aus als 2007. Damit meine ich die Baustelle für den neuen Ausguck auf den Trollstieg. 2007 gerade begonnen, steht hier heute ein futuristischer Betonklotz mit Glasfronten umgeben von einem künstlich angelegten See.



*Das neue Touristenzentrum am Trollstieg*

Natürlich immer noch nicht fertig. Alles ist eingezäunt und es wird kräftig gebaut. Hinweisschilder wie man zum Aussichtspunkt kommt gibt es keine. Wir latschen also bepackt mit Mütze, Schal und Handschuhe quer durch die Baustelle um auf den Weg zum Aussichtspunkt zu kommen. Da das alle Touristen hier so machen und keiner was sagt wird das wohl schon so passen. Die alten Kioske, Souvenirläden und Kaffees am Parkplatz haben noch geschlossen. Wir haben Glück und der Trollstieg liegt in der Sonne.



*Der Trollstieg*

Etwas durchgefroren, da der Wind verdammt eisig war, kommen wir zurück ins Womo, wo wir den restlichen Tee von heute Morgen trinken. Danach fahren wir den Trollstieg hinunter. Ich kann nur so viel sagen: Der Trollstieg sah ähnlich aus wie im September 2007. Kaum Schnee, kein Eis, keine gefährlichen Eisplatten, Eiszapfen oder sonstiges. Also nichts was auf Winter hinweist. Ich hatte mir einen dramatischeren Eindruck erhofft. Wir fahren bis nach Andalsnes. Da es noch recht früh war ging es erst einmal ins Einkaufszentrum. Ratet mal wer hier wieder mal was zum Anziehen gefunden hat. Alles was wir im Wetterbericht auf der Rückseite der Tageszeitung heute Morgen gelesen haben bestätigt sich. Es beginnt zu regnen und später auch stark zu regnen. Da uns die Campingplätze auch nicht so zusagen beschließen wir wieder zurück zum Geiranger zu fahren, da wir eh dorthin zurück wollten um über die Rv15 langsam den Rückweg anzutreten. Dort haben wir wenigstens eine gute Aussicht, auch wenn es regnet. Gesagt, getan. Es regnete wirklich so lange bis wir zum Adlerweg kamen. Seitdem nur leichtes Nieseln oder trocken. Wir können uns auf den gleichen Platz stellen wie gestern und haben die gleiche tolle Aussicht. Wir marschierten noch zum Joker, kauften uns Pølser Brötchen und machten uns aus deutschen Wienern, Zwiebeln und den gekauften Brötchen leckere

## Reisebericht Norwegen 2011 ©Marcus Abromeit

---

Pølse Hot Dogs, die wir in unserem Ausguck im Womo verspeisten. Um 22:30 Uhr machte sich das Segelschiff, das uns gestern dieses häßliche Wetter bescherte, wieder auf den Weg und verließ den Geirangerfjord. Dann kann das Wetter ja nur besser werden.

Kilometerstand: 105186 km

Gefahrene Kilometer: 165 km

## Tag 17

**Sonntag 22.05.2011**

Wir haben beschlossen einen weiteren Tag hier in Geiranger zu verbringen. Heute wird also erst mal ausgeschlafen. Als wir um 9 Uhr aus den Federn fallen trauen wir unseren Augen nicht. Gestern Morgen noch 6°C und heute bereits 13°C. Die Temperatur stieg im Laufe des Tages noch weiter auf 16°C an. Nach dem Frühstück wurde gespült und dann der einsetzenden Ebbe zugeschaut, die so manches fotografier-würdiges Objekt freilegte.



*Miesmuschel im Seetang*

Um 12 Uhr ertönte ein Horn und ein Passagierschiff lief in den Hafen ein. Laut Schiffsliste, die ich mir vor unserem Urlaub im Internet gesucht habe, sollte heute die Costa Deliziosa einlaufen. Und tatsächlich, da kam sie. Mit 294m Länge eines der längsten Schiffe gleich nach der Queen Mary (343m), die hier in den Geiranger kommt.



*Die Costa Deliziosa bepackt mit Japanern.*

Ein tolles Schauspiel. Alles kommt aus den Wohnmobilen und Wohnwagen und zückt die Kamera. Das Schiff dreht eine extra Runde und wir können es von allen Seiten begutachten. Danach werden die Beiboote zu Wasser gelassen und die Passagiere an Land gebracht. Ca. 10 Busse standen am Anleger bereit um diverse Touren zu fahren. Eine geschlagene Stunde dauerte es, bis zu guter Letzt die Besatzung selbst von Bord ging um mal wieder etwas Land unter den Beinen zu haben. Wir haben lange genug zugesehen und gehen erst mal noch Brot und Steak für heute Abend einkaufen. Wir sahen schon die ersten Passagiere herumlaufen. Das Schiff war komplett mit Japanern besetzt. War das ein geknipse sag ich euch. Und wie durch ein Wunder waren heute alle Läden und Souveniershops geöffnet. Wir entfliehen etwas dem Trubel und machen einen Spaziergang am Fjord entlang, von wo aus wir auch gut auf das Schiff blicken können.



*Blick auf die Costa Deliziosa über eine Löwenzahnwiese*

Drei nennen wir sie mal „Minipferde“, ich kenne mich da nicht so aus, begleiteten uns und suchten Streicheleinheiten, die sie von Steffi bekamen.



*Steffi mit den Minipferden*

Immer wieder kam die Sonne für ein paar Minuten heraus und sorgte für schöne Fotomotive. Trotz der angenehmen Temperatur von 16°C mischten sich immer wieder kalte Windböen dazu und man fror. Sobald es wieder windstill war konnte man im T-Shirt rumlaufen. Nach unserem Spaziergang besuchten wir noch einmal die gestern geschlossenen Shops. Und da wir ja wissen was passiert, wenn Steffi in einen Laden geht, brauche ich nicht viel sagen. Nur eines: Weihnachtsdekoration kann man hier schon im Mai kaufen.



*Ho, ho, ho, es weihnachtet sehr!*

Ich wartete so lange vor dem Laden auf einer Bank. Die Geiranger Schokoladenfabrik hatte heute auch die Pforten geöffnet und ich probierte mal was dort so angeboten wurde.



*Geiranger Schokoladenfabrik*

Die Schokolade wird hier in einer kleinen Küche im Erdgeschoß des Hauses selbst hergestellt und dann eine Etage höher verkauft. Ein schöner Laden, in dem man Schokolade probieren und Kaffee trinken kann. Sehr nett und einladend eingerichtet.



*In der Schokoladenfabrik*

Ich kaufe eine Packung Marzipan Schokolade für 75NOK. Nicht ganz so billig aber schmeckte wirklich gut. Der Rest war wohl Geirangerzuschlag. Steffi bekam heute ihr erstes Eis, da heute auch endlich die Eisdiele offen hatte. Was ein Glück.



*Steffi mit ihrem ersten Eis*

Als um 17 Uhr die Busse wieder nach Geiranger kamen, verdrückten wir uns auf den Campingplatz und schauten zu, wie die Passagiere an Bord der Costa Deliziosa gebracht wurden. Der Himmel wurde wieder etwas dunkler und der Wind legte noch mal zu. Jetzt wird es Zeit für das Abendessen. Wir richten uns einen Bohnen-Mais Salat und die Steaks brutzeln wir in der Campingplatzküche in der

Pfanne an, damit das Womo nicht eingenebelt wird. Leider können wir bei dem Wind keinen Grill im freien anzünden. Das Steak schmeckt aber trotzdem deliziosa ähh deliziös. Gerade als wir zum abspülen laufen beginnt es zu regnen. Macht ja nichts. Es war ja den ganzen Tag schön. Wir schreiben noch unseren heutigen Bericht, trinken Espresso und den obligatorischen Talisker. Die Costa Cordalis ähhh Deliziosa hat Geiranger bereits verlassen und wir freuen uns auf den morgigen Tag, an dem laut meiner schlaun Liste bereits um 8 Uhr die Queen Elisabeth mit ebenfalls 294m und 3272 Personen an Bord einlaufen soll. Das Wecken übernimmt ja dann morgen das Schiffshorn der Queen Elisabeth. Während wir den Bericht schreiben prasselt ein heftiger Regen auf uns herab und der Wind legt nochmal einen Zahn zu. Auf dem Wasser bilden sich Wellen und der Wind schüttelt das Womo hin und her. Durch alle Belüftungsschlitze bahnt sich der Wind seinen Weg und es pfeift und plätschert überall.

## Tag 18

**Montag 23.05.2011**

Wie gestern bereits angedeutet kam pünktlich auf die Minute die Queen Elisabeth in den Hafen und entlud die Passagiere (allesamt Engländer). Der Wind legte sich in der Nacht, zog aber gegen 7 Uhr morgens wieder an und schüttelte uns wach. Die Temperatur lag heute Morgen wieder bei nur 6°C. Da die Queen Elisabeth ja bis heute Abend hier im Hafen liegen bleibt haben wir keine Eile und frühstücken erst einmal in aller Ruhe. Ich gehe mich erst einmal Waschen. Ich kämpfe mich die Tür hinaus, die der Wind mit aller Macht versucht wieder zuzudrücken. Auf dem Rückweg vom Waschhaus konnte ich sogar einem Vorzelt eines Wohnwagens dabei zusehen, wie es sich in luftige Höhen schwang und alles mit sich riss, was nicht Niet und Nagelfest war. Gut, dass ich das Womo in Fahrtrichtung genau gegen den Wind parkte. Würde der Wind seitlich auf das Womo treffen, wäre hier Achterbahn vom Feinsten angesagt gewesen. Die Spülschüssel unseres Nachbarn, die er mal so vor das Womo stellte verflüchtigte sich auch mit einem Schlag und der Inhalt verteilte sich in wenigen Sekunden auf dem Campingplatz. Als der Wind etwas schwächer wurde und die Sonne sich zeigte packten wir langsam zusammen. Zuerst machen wir aber noch einen Spaziergang an den Schiffsanleger, schauen uns das Gewimmel an und gehen dann zum Joker den Wetterbericht auf der Tageszeitung studieren. Da das Internet des Campingplatzes nicht funktionierte, bzw. die Verbindung ständig abgebrochen ist, konnten wir gestern leider keine Berichte online stellen und nach dem Wetter schauen. Ein paar Bilder als Beweis, dass wir die Queen auch wirklich gesehen haben machen wir noch und dann fahren wir auch schon los.



*Die Queen Elisabeth. Leider ohne William und Kate.*

Wir fahren die Rv63 weiter in Richtung Dalsnibba bzw. Grotli. Die ersten Reisebusse machten sich zusammen mit uns auf den Weg in diese Richtung und hielten natürlich an den gleichen Aussichtspunkten wie wir. Was für ein Gedrängel. Ein paar schöne Postkartenmotive waren dennoch drin und weiter ging die Fahrt in Richtung Gipfel.



*Marcus, Geiranger und die Lissi v.r.n.l.*



*Hier nochmal der Geiranger ohne Marcus*

Wir schraubten uns die Serpentinaufsteiger hinauf und hatten immer wieder einen tollen Blick ins Tal und natürlich auch auf den Gipfel. Jede Menge Schneereste lagen hier und immer wieder waren Schilder aufgestellt, dass man wegen Lawinengefahr nicht aussteigen darf.



*Ein paar Schneereste am Strassenrand*



*Beim Aufstieg auf der Rv63 ca. 800m über dem Meeresspiegel*

Als wir am Abzweig zur Dalsnibba ankamen ging erst mal nichts mehr. Jede Menge Wohnmobile und PKWs stauten sich hier auf dem Parkplatz der Wanderhütte. Der Grund dafür war die vorübergehende Sperrung der RV63 wegen Schneebruch. Die Sperrung sollte bis ca. 14 Uhr andauern. Wir hatten also eine Zwangspause von ca. 1,5 Stunden, den ich mir mit fotografieren vertrieb. Nur dick eingepackt in Fleece und Windjacke ließ mich Steffi aus dem Womo aussteigen. Der Wind hier oben war schon heftig kalt. Das war zumindest die Meinung von Steffi. Die junge Norwegerin in ihrem Polo neben uns stieg auch mal aus um sich etwas die Beine zu vertreten und ein paar Bilder zu machen. Und was hatte die an? Ne Jeans, Träger T-Shirt und ein durchsichtiges Ding darüber das mehr Show als Zweck ist. Die friert doch auch nicht. Der Weg zur Dalsnibba war auf jeden Fall schon freigezährt. Gefahren ist hier aber niemand. Wir lassen das auch mal lieber sein. Als die Straße endlich geöffnet wurde ließen wir erst mal alle schnelleren Fahrzeuge vor und setzten uns hintendran. Die Seen waren natürlich noch zugefroren und dick mit Schnee überzogen. Immer wieder sahen wir türkisfarbene Stellen im Wasser. Die Sonne spielte auch mit und wir konnten die Fahrt in vollen Zügen genießen. Bei Grotli, dem Abzweig zum Sommerskicenter, zog sich der Himmel wieder zu und es wurde dunkler. Wir wechselten auf die Rv15 in Richtung Lom. Die Landschaft wurde beim hinunterfahren in tiefere Gefilde immer trostloser. Der Schnee verschwand und die Bäume waren noch kahl. Wir bogen auf den Parkplatz des Pollfoss Wasserfalles ein. „Pollfoss Jack“ begrüßte uns und beschnupperte seine neuen Gäste.



*Pollfoss Jack, der Hüter der Wasserfälle*

Weiter ging die Fahrt bis zum Dønfoss Campingplatz kurz vor Nordberg. Auch so eine Station, die ich schon 2007 anfuhr. Ein klasse Campingplatz, liebevoll eingerichtet und sehr sauber. Kostenpunkt: 225NOK für einen Stellplatz mit Strom. Internet gibt es hier auch wieder. Duschen kosten 10NOK für vier Minuten. Wir richten das Womo aus und kaum sind wir wieder eingestiegen beginnt es auch schon zu regnen. Bähhh. Jetzt erst mal was zum Essen. Leberknödel von unsrem Lieblingsmetzger sind noch da. Die versenken wir einfach in etwas Fleischbrühe und wärmen uns somit etwas auf. Danach schmeißen wir den Laptop an, sichern die heutige Bilderausbeute und gucken was das Internet so

## Reisebericht Norwegen 2011 ©Marcus Abromeit

---

Neues weiß. Inzwischen ist es 20 Uhr. Bei dem tollen Campingplatz gönnen wir uns auch eine tolle Dusche. Jetzt heißt es wieder Bericht schreiben und online stellen.

Kilometerstand: 105309 km

Gefahrene Kilometer: 123 km

## Tag 19

**Dienstag 24.05.2011**

Eine rauschende Nacht geht zu Ende. Wir standen ja direkt neben dem Fluss. Geschlafen haben wir wie ein Stein. Um acht Uhr standen wir auf. Die Sonne zeigte sich etwas bei knapp 5°C. In der Ferne war der Himmel grau in grau und man konnte sehen, dass es dort auch regnet. Ziel heute war erst einmal Lom. Wir fuhren also los und stellten uns erst einmal auf den Parkplatz vor der Stabkirche, wo wir beratschlagten wie es weiter gehen soll. Eine Gruppe Vespafahrer aus Deutschland kam gerade auf dem Parkplatz an. An die 20 Maschinen standen auf dem Parkplatz. Respekt. Wer die Kirche von Innen sehen möchte muß hier 50NOK pro Person löhnen. Von außen sieht sie aber auch gut aus. Wie sollte es auch anders sein, begann es kurze Zeit darauf zu regnen. Wir planten die Rv55, die Sonjefjell Straße zu nehmen und dann irgendwo bei Sogndal zu nächtigen. Ich schmiss mein Navi an und tippte die Route ein. Was musste ich da sehen? Rv55 gesperrt wegen niedriger Temperatur und Nässe. Super. Ersatzroute wäre die Rv51 gewesen. Hier dann bis Fagernes. Aber auch hier kam die gleiche Meldung. Auf die E6 brauchen wir noch nicht fahren, wir haben ja noch etwas Zeit. Ich ging ins Touristenbüro, das gleich auf der anderen Straßenseite liegt und wollte mich hier über den Straßenzustand erkundigen. Eventuell wird die Straße ja doch noch geöffnet. Ich unterhielt mich eine Weile mit der Dame am Infostand. Da ich ja auf der Rv63 von Geiranger her kommend etwas mehr Schnee erwartet habe bzw. Restschnee, der höher als unser Womo ist, fragte ich sie danach. Sie verriet mir, dass es in diesem Winter sehr wenig geschneit hat, es aber über einen Monat lang immer an die -30°C kalt war. Daher der geringe Schnee im Verhältnis zu sonst. Die Rv55 und die Rv51 bleiben jedoch vorerst geschlossen. Soviel konnte sie mir sagen. Es blieb uns also nichts anderes übrig als den gleichen Weg wieder zurück zu fahren. Wir nahmen also wieder die Rv15 in Richtung Stryn und Geiranger. Der Regen wurde immer heftiger. Je höher wir kamen umso kälter wurde es. Das Thermometer zeigte nur noch 2°C an. Der Regen ging langsam in Schnee über. Ab Grotli, wo es zum Sommerskicenter abgeht, wurde es heftig. Der Schnee wurde immer dichter und der Wind legte noch einen Zahn zu. Wir fuhren nur noch 50km/h, da die Sicht sehr schlecht war und sich der Schnee bereits auf der Straße niederlegte. Am Straßenrand waren Leuchtschilder auf denen vor Wind gewarnt wurde. Bis 15m/s wurde auf einem Schild angezeigt. Gerade als wir an den Abzweig zur Rv63 kamen, die zum Geiranger führt, bog eine Wohnmobil, dass aus Stryn durch den Tunnel kam, in Richtung Geiranger ab. Mir wäre das etwas zu heikel. Da es hier ja doch noch einmal ein Stück hoch geht und der Wind bestimmt auch noch einmal nen Zahn zulegt. Ganz zu schweigen davon, dass man fast nichts mehr sah. Wir fuhren die Rv15 weiter in den Tunnel und somit erst einmal in sichere Gefilde. Die Straße im Tunnel war sehr schlecht. Überall Schlaglöcher und dann auch noch LKWs die an einem vorbeidonnern. Je weiter wir wieder in niedere Lagen kommen umso mehr geht es wieder in Regen über. Wir fahren weiter bis wir wieder am Kleivenes Camping kurz vor Stryn ankommen. Hier bleiben wir einfach noch einmal eine Nacht stehen. An der Rezeption war heute die Chefin vorzufinden. Sie kann Deutsch und wir redeten etwas über das Wetter. Im letzten Jahr hatten sie hier im Mai bereits 30°C. So was aber auch. Da sind wir doch ein Jahr zu spät hier. Es regnet immer fleißig weiter. Deshalb gibt es heute wieder mal keine Bilder. Jeder weiß wie Schnee und Regen aussehen. Das ist in Norwegen nichts anderes als in Deutschland. Die Temperatur liegt bei 5°C. Zu Essen gibt es heute Tortellini und die rote Soße, die wir schon im letzten Jahr in Dänemark gegessen hatten. Dabei fällt mir ein, dass Steffi die Zusammensetzung dieser Soße immer noch nicht in Erfahrung gebracht hat. Nenene. Wir trinken mal wieder Tee um uns aufzuwärmen und ein Gläschen Talisker für den Magen und die Seele.

Kilometerstand: 105452 km

Gefahrene Kilometer: 143 km

## Tag 20

**Mittwoch 25.05.2011**

Auch heute Morgen überprüften wir noch einmal die Straßen vor der Abfahrt. Nichts Neues. Die Rv55 und die Rv51 sind immer noch für den Verkehr gesperrt. Also hätten wir heute so oder so hierher fahren müssen um in Richtung Heimat zu kommen. Zur Abwechslung regnet es heute mal wieder bzw. es hat die ganze Nacht hindurch geregnet. Aufgrund der Straßensperrungen bleibt uns also nichts anderes übrig, als die Rv5 in Richtung Sogndal zu nehmen. Da der Regen nicht aufhörte und auch keine Besserung in Sicht war fuhren wir die gleiche Strecke wie am Tag 14. Immer wieder sahen wir Seen und Flußläufe, die über die Ufer getreten sind. Anscheinend hat dieser Landstrich schon seit ewigen Zeiten keine Sonne mehr abbekommen. Letztendlich landeten wir wieder in Flåm auf dem Campingplatz. Zumindest hier hörte es ab und zu auf zu regnen und die Sonne kam für wenige Minuten durch. Highlight des heutigen Tages war die MSC Oceana, die im Hafen von Flåm lag und jede Menge Japaner ausspuckte.



*Die MSC Oceana in Flåm*

Wir hoffen, dass wir morgen wenigstens die Rv50 den sogenannten Aurlandsvei nach Hol fahren können. Wir werden uns auf jeden Fall morgen früh gleich mal informieren wie die Straßenlage aussieht. Heute war die Straße zwar offen, aber man weiss hier in Norwegen nie wie sich das Wetter ändert.

Kilometerstand: 105662 km

Gefahrene Kilometer: 210 km

## Tag 21

**Donnerstag 26.05.2011**

Hallo und Herzlich Willkommen zum Wetter. Momentan liegt die Temperatur hier in Flåm bei 7°C und es ist trocken. Das wird sich jedoch in der nächsten Stunde ändern. Schauer werden uns erreichen und den ganzen Tag anhalten. So könnte der Wetterbericht für heute lauten. Soviel erst mal zum Wetter. Am Hafen hat heute Morgen ein weiteres Passagierschiff festgemacht. Irgendwas mit Holland America. Ein recht kleiner Dampfer im Gegensatz zu den anderen, die wir bisher gesehen haben. Auf jeden Fall waren jede Menge Holländer an Bord. Und das ohne Wohnwagen! Noch ein kurzer Besuch beim Coop und die Touristenpreise angeschaut und dann weiter in den nächsten Ort zum Einkaufen. In Aurland gingen wir in den Spar und kauften dort jede Menge Marmelade für die Familie zu Hause, die wir in einem Karton zum Womo schleppen mussten. Vor unserem Womo stand schon ein älterer Herr parat, der uns abpasste. Er kommt auch aus Deutschland und ist nun schon seit drei Wochen hier in Aurland. Seine Tochter ist hierher ausgewandert und er verbringt hier seinen Urlaub. Auch er bestätigte mir, dass es hier seit drei Wochen nur regnet. Wir fahren weiter. Die Rv50, der Aurlandsvei, hat geöffnet und wir fahren bis nach Geilo. Leider regnete es nur. Viel sehen konnte man nicht.



*Passend zum Regen der Wasserfall*

Der Anfang war noch recht grün, aber weiter oben gab es nur noch kahle Bäume, Schneereste, zugefrorene Seen und Regen. Nur für eine kleine Pinkelpause hielten wir an. Für mehr hat es sich nicht gelohnt.



*Eisschollen auf dem Stausee*

Wir verließen die Rv50 wie bereits erwähnt auf der Rv7 in Richtung Geilo. Hier fahren wir erst einmal zur Messerschmiede Øyo und decken uns mit neuen Küchenmessern ein. Auch hier viel die alte Straße Baumaßnahmen zum Opfer und ich bin erst einmal an dem riesigen Hinweisschild Øyo Fabrikverkauf

vorbeigefahren. Also wieder wenden und über die Schotterpiste bis zu Øyo. Als wir uns mit diversen Messern eingedeckt haben, fahren wir in entgegengesetzter Richtung die Rv7 weiter. Hier irgendwo kommt doch noch der Bärenpark!? Als wir dann endlich in Flå angekommen sind, bogen wir gleich zum Bärenpark ab. Ein schönes neues Gebäude haben sie hier hingestellt. Wir packen Kamera und Regenjacke und machen uns auf zur Kasse. Die Dame an der Kasse macht uns darauf aufmerksam, dass der Park um 16 Uhr schließt. Es war 15:45Uhr. Schade eigentlich. Aber welcher Park schließt schon um 16Uhr? Na egal, dann haben wir nen Batzen Geld gespart. Der Eintritt kostet pro Person 600NOK. Um noch ein paar Kilometer zu machen fahren wir weiter auf der Rv7 bis nach Hønefoss, damit es morgen bis Halden, wo wir ein letztes Mal in Norwegen übernachten werden, nicht so weit ist. Da die Campingplätze hier im Süden wieder sehr dünn gesät sind, gestaltet sich die Suche etwas schwierig. Der Campingplatz kurz vor Hønefoss ist leider geschlossen. Wir mussten also auf der E16 weiter fahren und dann bei Steinsasen gleich wieder runter. Hier gibt es den Campingplatz Odin Camping. Nichts Besonderes aber zum Übernachten reicht es aus. 165NOK fürs Wohnmobil. Da es heute ja wieder nur geregnet hat gönnen wir uns wenigsten zum Abendessen was Leckeres. Rouladen mit Semmelknödel.

Kilometerstand: 105976 km

Gefahrene Kilometer: 314 km

## Tag 22

**Freitag 27.05.2011**

Eine weitere regenreiche Nacht geht zu Ende. Wir haben sehr unruhig geschlafen, da unser Nachbar bis ca. 23:30Uhr den Holzboden in seinem Vorzelt zerlegte und dabei regen Gebrauch von Brechstange und roher Gewalt machte. Als ich die Womotür öffnete stand die ganze Wiese unter Wasser. Überall haben sich kleine Seen gebildet. Hoffentlich kommen wir hier gut raus. Um 7:30 Uhr waren wir heute schon wach. Ein knappes Frühstück später machte ich das Womo klar. Bei strömendem Regen legte ich das Stromkabel wieder zusammen und schon ging es los. Von unserem Stellplatz konnte ich gut wegfahren. Der Boden war noch fest genug. Allerdings mussten wir ja noch die Zufahrtsstraße zum Campingplatz wieder hinauffahren. Die Steigung beträgt hier ca. 10%. Der Weg war zwar geteert, aber überall flossen kleine Flüsschen über die Straße und der ganze Dreck, der auf dem Weg lag, erschwerten hier die Fahrt. Alle paar Meter drehten die Räder durch bis sie wieder genug Grip hatten. Ich dachte schon, dass wir heute da nicht mehr hoch kommen. Aber letztendlich klappte es dann doch. Wir suchten uns den Weg zurück zur E16 in Richtung Oslo. Da wir uns jedoch die Durchquerung von Oslo ersparen wollten, bogen wir auf die RV285 in Richtung Drammen ab. Von hier aus ging es auf der Rv23 unter dem Oslofjord hindurch direkt auf die E6. Maut für den Tunnel 60NOK. Für das kleine Stück E6 wurden dann nochmal 20NOK fällig. Kurz vor Halden machten wir eine Pause. Eigentlich wollten wir hier auf den Campingplatz. In Anbetracht der Tatsache, dass es erst 12 Uhr war und es nur regnete, beschlossen wir, das kleine Stück Schweden noch zu durchfahren. Es ging also weiter auf der E6 durch Schweden hindurch. Um 17:30Uhr standen wir in Helsingborg am Fährterminal der Scandlines. Ich kaufte ein Ticket für die Fähre nach Helsingør in Dänemark in Kombination mit dem Ticket von Rødby nach Puttgarden auf Fehmarn. 1000SEK kostet das Ticket für beide Fähren. Wir haben Glück und können gleich auf die Fähre fahren. Kaum aus dem Womo ausgestiegen und nach oben gelaufen, haben wir den Hafen schon verlassen. Die haben es aber eilig heute. 20 Minuten später liefen wir schon in Helsingør ein. Wir machten uns auf den Weg zum Campingplatz in der Nähe der Kronborg, die von der Fähre aus zu sehen ist. Gut ausgeschildert finden wir den Platz schnell und können wir 200DKK hier nächtigen. Auch hier regnet es bei 9°C. Ist es irgendwo auf der Welt gerade wärmer? Auch hier schwimmt der Campingplatz. Überall Matsch und kleine Seen. Wir hoffen auf den morgigen Tag und schönes Wetter auf Fehmarn, wo wir morgen landen werden. Wir essen brav unsere Teller mit Kartoffeln und Saumagen leer, und hoffen somit den Wettergott zu besänftigen. Keine Bilder wegen Regen :-)

Kilometerstand: 106525 km

Gefahrene Kilometer: 549 km

## Tag 23

**Samstag 28.05.2011**

Heute Morgen weckte uns eine unbekannte helle Lichtquelle am Himmel. Laut Hörensagen handelt es sich hierbei um die sogenannte „Sonne“. Aha. Weiter ging es gegen 9 Uhr. Ganz gemütlich machten wir uns in Richtung Deutschland auf den Weg. Maximal 80-90km/h fuhren wir und genossen die Sonne, sofern sie sich zwischen den Wolken zeigte. Da wir es gestern doch etwas eiliger hatten schlug sich dies natürlich auch auf den Spritverbrauch nieder und so war die gemütliche Fahrt von heute auch gut für den Geldbeutel. Viel zu sagen gibt es nicht. Autobahn, Baustellen, fertig. Wir steuerten direkt den Fährhafen in Rødby an. Um 12 Uhr zeigten wir unser Ticket vor und reihten uns wieder in Spur 9 ein. Die niedrigeren Spuren waren mit PKW und die Spuren ab 11-15 mit LKW. Gerade als wir den Motor abstellen kommt die Fähre. Was ein Glück dachten wir, dann sind wir schnell in Deutschland. Jaja, hätten wir lieber nicht „gedenkt“. Der Einweiser ließ erst mal alle LKWs vorfahren, dann ein paar PKWs usw. Wir kamen auf jeden Fall nicht auf die Fähre. Unsere Spur hat sich nicht einmal bewegt. Jetzt hieß es auf die nächste Fähre warten. 15 Minuten später ging es wieder los. Spur 9 bekam grünes Licht. Man ließ 6 Fahrzeuge, wir waren natürlich nicht darunter, vorfahren. Der Rest der Fähre wurde wieder mit LKW und PKW gefüllt. Steffi wurde schon etwas ungeduldig. Aber die nächste Fähre kommt bestimmt. Dieses Mal klappte es dann auch. Wir durften auf die Fähre. Auch diesmal ging alles ganz schnell. Kaum waren wir wieder auf dem Shoppingdeck, fuhr das Schiff auch schon. Natürlich strömte alles in die Shops und kaufte ein. Ein Elendes Gedrängel. Wir ergatterten aber trotzdem alles, was wir mit nach Hause bringen sollten. Da wir ja noch ein paar dänische Kronen übrig hatten, wurden die natürlich auch noch in etwas Essbares (Monsterpackung Toblerone Mix und Monsterpackung Celebrations) umgesetzt. Der Rest wurde mit Karte bezahlt. Die Bank hat ja Geld. Dann war die kurze Schiffsreise schon wieder zu Ende. Alles stürmte wieder zu den Autos und dann ab in Richtung Autobahn. Wir bogen aber schon an der Ausfahrt nach Burg ab und parkten erst einmal in Burg um wieder unter Menschen zu kommen. Wie es der Zufall wollte war gerade an diesem Wochenende Deutsch-Italienisches Wochenende auf dem Markplatz in Burg. Folglich gab es überall leckere Schlemmereien wie Pizza, Mortadella, eingelegte Waren, Salami, Bratwürste usw. Wir gönnten uns erst einmal ein Stück Pizza. Den obligatorischen Besuch bei der Kombüse wird aber noch nachgeholt. Ehrenwort. Jetzt fahren wir erst einmal auf den Insel-Camp in Meeschendorf, wo wir uns noch ein paar Tage aufhalten wollen. Der Platz war ein Tipp einer Geschäftskollegin von Steffi. Das war ein guter Tipp. Sehr schön hier. Die sanitären Anlagen sind vom feinsten. Duschen ist im Preis inbegriffen. Und ich habe extra noch ein paar 10NOK Münzen zum Duschen aufgehoben. Tja. Macht der Gewohnheit. Die Stellplätze sind alle relativ eben und haben teilweise eine gepflasterte Terrasse.



*Unser aufgebocktes Womo mit Terrasse*

Alle Plätze haben Frischwasser-, Abwasser-, Strom- und TV-Anschluss. WLAN (4€/Tag oder 11€/Woche) gibt's natürlich auch. Der Stellplatz kostet pro Tag 13,20€, pro Person nochmal 6,60€ und

Strom 2,20€. Man merkt, dass man wieder in Deutschland ist. Hier auf dem Platz herrscht Zucht und Ordnung. Es gibt wieder eine Mittagsruhe, Geschwindigkeitsbegrenzung und beim Einchecken bekommt die Campingplatzordnung mit ausgehändigt. Das Womo ist also gleich ausgerichtet und unser Sommerurlaub kann beginnen. Leider fehlt seit der Überfahrt von Dänemark nach Deutschland die Sonne. Die steht wahrscheinlich immer noch in Spur 9 am Terminal in Rødby und wartet auf die Verschiffung. Wir machen noch eine Begehung des Platzes, des Kinderspielplatzes, des angrenzenden Strandes und des Campingshops, damit Steffi weiß, wo sie morgen früh frische Brötchen kaufen kann. Aber leider zieht es zu und es beginnt leicht zu regnen.



*Strand am Campingplatz*



*Steffi aufm "Spieli"*

Zum Abendessen gibt es heute Spagetti und die restliche rote, geheimnisvolle Soße von Steffi.

Kilometerstand: 106759 km

Gefahrene Kilometer: 234 km

## Tag 24

**Sonntag 29.05.2011**

Anscheinend gibt es auch in Deutschland schlechtes Wetter. Was gestern Abend begann, setzte sich in der Nacht fort. Es regnete und auch der Ostseewind blies kräftig. Am Morgen wurde der Regen weniger, so dass es nur noch paar Minuten regnete und dann aber wieder trocken war. Einzig der Wind begleitete uns den ganzen Tag hindurch. Steffi stand heute Morgen ganz unaufgefordert auf um frische Brötchen zu besorgen. So muss das sein. Ich raffte mich auch auf und richtete den Frühstückstisch. Heute gab es mal wieder Frühstückseier, direkt aus Norwegen importiert. Die sechs Eier kosteten übrigens 28NOK also so um die 3,50€. Nach dem Frühstück gingen wir erst eine Runde am Strand spazieren.



*Blümchen am Strand*

Immer wieder nieselte es etwas und der Wind blies uns bei 14°C um die Ohren. In der vom Campingplatz vorgeschriebenen Mittagsruhe hielten wir natürlich auch etwas Ruhe. Danach wurden wir von Steffis Geschäftskollegin inklusive Familie am Eingang abgeholt. Wir fuhren erst einmal in ein Kaffee für ein erstklassiges Stück Mohn-Marzipan-Torte und Butterkuchen für Stefanie. Danach machten wir noch eine kleine Sightseeing Tour über Fehmarn. Zuerst fuhren wir zum Leuchtturm bei Flügge, der anscheinend schon über ein Jahr lang renoviert wird. Immerhin ist das Gerüst nur noch zur Hälfte aufgebaut. Ein Fußmarsch vom Parkplatz (2€) zum Leuchtturm und zurück und schon wieder war ein Stündchen dahin. Jetzt ging es noch zur Fehmarnsund Brücke, damit wir das gute Stück auch mal aus der Nähe sehen. Die Straße, die Piste, der Weg war auf jeden Fall ein einziges Schlagloch. Mit dem Womo wäre das bestimmt lustig geworden. Danach wurden wir wieder vor dem Campingplatz abgesetzt. Inzwischen ist es 18Uhr und wir bekommen langsam Hunger. Zufälligerweise hatte die Schlemmerstube, ein Imbiswagen auf dem Campingplatz geöffnet. Wir kauften uns hier unser Abendessen: Schnitzel mit Pommes. Die Linsen mit Spätzle, die ich schon hingestellt hatte, konnte ich also wieder im Staufach verräumen. Zum Tagesabschluß gab es noch eine Runde Tee, Espresso und ... nein kein Talisker. Wir spielten noch „UNO“ und wünschten uns für Morgen schöneres Wetter.

## Tag 25

**Montag 30.05.2011**

„Igit ist das hell! Schatz mach das Licht aus!“ „Das Licht ist aus! Das ist die Sonne!“ Sollte es tatsächlich ein schöner Tag werden nachdem es gestern noch so windig und wechselhaft war. Wir nutzen natürlich jeden Sonnenstrahl aus und können zum ersten Mal in diesem Urlaub im Freien frühstücken. Damit wir die Sonne so richtig genießen können dauert unser Frühstück bis ca. 11Uhr.



*Endlich Sonnenschein*

Anschließend packen wir alles zusammen und fahren zum einkaufen. Schon unglaublich, wie die Supermärkte hier alkohol- und süßigkeitenmäßig ausgestattet sind. Hier darf man mit seinem Kind nicht einkaufen gehen. Hier gibt es Packundgrößen, die normalerweise niemand kaufen würde. Z.B. eine Blechdose von Nestle gefüllt mit 2,9kg Pralinen. Natürlich waren auch viele Dänen hier um den Vorrat für die nächsten 1-2 Wochen zu kaufen, naja bis halt die nächste Shoppingtour nach Deutschland ansteht. Da kamen wir schon etwas armselig vor mit unseren sechs Flaschen Wasser und drei Flaschen Cola. Wir fahren weiter auf den Parkplatz in Burg und machen eine Ortsbegehung. Steffi musste ja noch ihre Bücher, die sie online aus Norwegen aus bestellt hatte, abholen. Zum Mittagessen ging es dann wie besprochen in die „Kombüse“. Ich aß einen Fischteller – 3 Sorten Fisch mit 2 verschiedenen Soßen und Bratkartoffeln. Steffi, die ansonsten nur Fisch aus dem Aquarium kennt und lieber etwas anderes isst, bestellte sich ein Dorschfilet mit Senfsauce und war sogar recht angetan. Satt standen wir auf und mussten uns erst einmal die Füße vertreten oder wie Steffi meinte den vollgefressenen Bauch wegshoppen. Ergebnis: ein Paar Schuhe und ein Shirt für Steffi und man höre und staune: zwei Paar Schuhe für Marcus. Nachdem wir uns also den Bauch weggeshoppt hatten fuhren wir nach Puttgarden an die Mole. Mal schaun was hier so abgeht.



*Immer im Einsatz: Die Vogellinlinie*

Im Bordershop drängen sich die Dänen um einzukaufen. Anscheinend gibt es extra Kaffeefahrten mit dem Bus von Dänemark nach Deutschland. Einzig zum Zwecke des Alkoholkafes. Jedenfalls war der Laderaum des Busses voll mit Bier. Die Fähren spuckten massig Autos aus aber in Richtung Dänemark scheint wohl nicht viel los zu sein.



*Entladen in Puttgarden*

Zwischenzeitlich rüsteten wir auf kurze Hosen um, da es in der Sonne schon recht warm wurde. Wir fuhren zurück zum Campingplatz, packten Tisch und Stühle aus und ergötzten uns wieder der Sonne. Der Wind legte etwas zu aber bei den warmen Temperaturen im Vergleich zu Norwegen ist das kein Problem für uns. Da der Fisch von heute Mittag immer noch in uns zu schwimmen scheint wird heute Abend nur gevespert. Ein Strandspaziergang ist natürlich auch noch drin.



*Meeschendorf beach*

Als die Sonne allmählich an Kraft verliert und es frischer wird ziehen wir uns ins warme Womo zurück. Eine schöne heiße Dusche, ein Tee und etwas Bericht schreiben runden diesen schönen, sonnigen Tag ab.

## Tag 26

**Dienstag 31.05.2011**

Auch heute Morgen hatten wir wieder tolles Wetter und konnten erneut im Freien frühstücken. Die Temperatur lag bei 16°C. Geplant hatten wir für heute bis nach Hodenhagen zu fahren, dort auf einen Campingplatz zu gehen und dann am Mittwoch in den Serengeti Park zu gehen. Da es nicht allzu weit ist war wieder gemütliches Zusammenpacken angesagt. Gegen 10 Uhr fuhren wir dann los. Noch einmal kurz zum Supermarkt und dann ab auf den Highway. Auf der Fahrt zog sich der Himmel etwas zu. Als wir Walsrode passierten, begann es zu regnen. Was heißt regnen, es schüttete aus Eimern, so dass wir erst einmal auf einen Rastplatz fuhren und Pause machten. Es war erst kurz nach 13 Uhr. Laut Wetterbericht bleibt es heute so und Morgen ist es auch nicht besser. Hodenhagen ist nicht mehr weit weg. Jetzt bei dem Wetter auf den Campingplatz und den restlichen Tag im Womo rumsitzen? Nein Danke! Das hatten wir in den letzten Wochen genug. Wir beschließen doch lieber auf den Serengeti Park zu verzichten und weiter zu fahren. Irgendwann kommen wir hier schon mal wieder hin. Auf der Hälfte des Heimweges bei Bad Gandersheim gibt es einen schönen Stellplatz. Mal schau wie das Wetter hier ist. Aber auch hier regnete es heftig. Dann brauchen wir uns hier auch nicht hinstellen. Das Ende vom Lied war, dass wir beschlossen ganz nach Hause zu fahren. Dort soll es ja, laut unserem letzten Telefonat mit der Heimat, warm sein. Um 18 Uhr wollten wir noch etwas an einer Raststätte zu Abend essen. Also fuhr ich die nächste Möglichkeit raus. LKW Parkplätze waren alle belegt. Also in Richtung PKW Parkplätze gesteuert. Leider hatte man hier an der Einfahrt zu den PKW Parkplätzen eine Höhenbeschränkung angebracht, die es uns verwehrte auf den Parkplatz zu fahren. Dann nehmen wir unser Geld halt wieder mit. Wir mussten hungrig weiterfahren und die nächste Raststätte anfahren. Hier gab es einen Marche. Früher mal gut, inzwischen ehr schlecht als recht. Kaum Auswahl, die Kartoffeln halb durch aber dafür teuer. Wir aßen schnell und dann gleich wieder auf die Piste. Habe ich schon erwähnt dass es regnet? Seit Walsrode hat es nicht aufgehört. Um 21:30Uhr kommen wir zu Hause an und parken im Hof meiner Eltern. Heute ist der erste Tag seit drei Wochen an dem es regnet. Ansonsten hatte man hier immer 30°C und Sonnenschein. Ja nee is klar. Was in den kommenden Tagen noch geschah: Womo putzen, Wäsche waschen, in der guten badischen Sonne liegen, grillen... Also alles was man bei Regen in Norwegen nicht machen kann. Wir hatten die restliche Woche noch super Wetter mit viel Sonne und konnten noch gut entspannen. Beim nächsten mal wird's bestimmt besser.

## Fazit

So nun ist wieder soweit. Die Steffi darf das Fazit des Urlaubes schreiben.

Jo nun....

Mal abgesehen von den drei Wochen mehr oder weniger Dauerregen (und das lässt sich schwer aus dem Hirn streichen) war es ein erholsamer Urlaub.

Von Anfang:

Die Fähre Hirthals - Kristiansand war super. 3,5 Stunden Fahrspaß auf dem Wasser bzw. Spaß mit Shopping auf dem Schiff und super Landschaft gucken.

Die Landschaft im südlichen Norwegen (Küstenstrasse), kann man sich allerdings meiner Meinung nach sparen. Sie ist teilweise genau so platt wie an der Ost- oder Nordsee. Alles nur nicht das, was man von Norwegen erwartet (Fjord, Berge...). Erst ab Stavanger wird es interessant. Daher würde ich im Nachhinein eine andere Route nach Norwegen nehmen (z.B. Kiel – Oslo oder die Vogelfluglinie).

Landschaftlich ist Norwegen sehr schön aber auch sehr gegensätzlich. Wenn auf der einen Seite eines Fjords sich blühende Obstbäume und etwas Sonne befinden, kann auf der anderen Seite noch Schnee liegen oder der Nebel in den Bergen hängen.

Auch schafft es das Wetter in Norwegen sich innerhalb weniger Minuten zu ändern. Da können aus ein paar Spritzern Wasser sehr schnell richtige Sturzbäche werden. So wie wir es hier erlebt haben. Natürlich glaubt man glaubt es nicht, wenn wir hier erzählen, dass es nur geregnet hat, weil wir natürlich nur die Sonnenbilder online gestellt haben. Aber wir haben es wirklich erlebt. Die Norweger sind so ein nettes Völkchen, wenn auch nicht ganz so offen wie die Kanadier. Hier muss man schon nachfragen, wenn man was will. Angesprochen wurden wir im Laden nie. (Englisch kann hier jeder)

Wo die Norweger allerdings keine Gnade kennen ist auf der Straße. Zumindest die LKW Fahrer. Trotz der engen Straßen hängen die LKWs einen im Nacken und würden am liebsten überholen. Also immer rechtzeitig Platz machen.

Für Süßigkeitenliebhaber, wie mich ist Norwegen ein Eldorado. Hier kann alles gleich Kiloweise kaufen. Wirklich gesund ernähren ist in Norwegen im Land der Polser und Co schwierig... Es ist doch zu verlockend die in Speck eingewickelten Würste in Brot mit Zwiebeln und Ketchup...ahhhhhh.

Als Reisezeit würden wir auf jeden Fall ab Juni empfehlen. Das ist Wetter schöner, alle Campingplätze haben geöffnet, alle Sanitäreanlagen sind offen und die Geschäfte haben ebenso geöffnet.

Ein paar Tipps in eigener Sache. Unbedingt sollte man im Geiranger eine Schiffsfahrt machen und in Flam mit der Flamsbaner fahren. Beides nicht ganz billig aber ein Riesenerlebnis.

Warme und Winddichte Kleidung mitnehmen, damit man nicht, wie die Bremser aus Holland, bei einer Schiffsfahrt durch den Geiranger unter Deck muss, weils zieht!

Wenn ihr irgendwo ein großes Schiff seht, aus dem Japaner aussteigen (erkennbar an der Größe eines Trolls und umgehängter Kamera) bitte fliehen!!!! Das wird sonst echt stressig.

Die 3-4 Minuten Duschen auf den Campingplätzen sind nicht ausreichend. Bei vielen Duschen kommt dann auch kein kaltes Wasser mehr.

## Reisebericht Norwegen 2011 ©Marcus Abromeit

---

Das Popcorn ist Salzig!!!!

Die Kreditkarte mitnehmen und an die Frau übergeben, Shoppen lohnt sich. (Marcus ist mit diesem Tipp nicht einverstanden!)

Unbedingt Zimtschnecken kaufen. MMMMMHHHHHH!!!!

Preiselbäremarmelade (Tyttebaer) kaufen! Ebenso mmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmHHHHHHHHHHHH!!!!

So nun wollt Ihr wissen ob wir diesen Urlaub wiederholen würden.

Ja, wenn auch mit einigen Änderungen zu diesem Urlaub....

Landschaftlich muss man Norwegen, denke ich noch eine, zwei oder drei Chancen geben. Wenn, dann würden wir ab Juni fahren und nicht nach Südnorwegen.

Special Thanks :

Danke Norwegen. Nur ein bisschen weniger Regen wäre schön gewesen. An alle sauberen Campingplätze und funktionierenden Duschen. An alle Supermärkte, die mich drei Wochen gnadenlos mit Süßigkeiten versorgt haben. Danke an alle Tourishops und Klamottenläden, ich habe wieder neue Klamotten im Schrank. Danke an alle Fähren, wir sind immer sicher angekommen. Danke für mindestens ein paar Minuten trockenes Wetter oder Sonne am Tag. Danke dem Schuhhaus Kolb in Kuppenheim, das uns mit Trekkingklamotten ausgestattet hat. Danke meiner Kollegin Susanne mit Familie, war toll, dass ihr euch ein halben Tag für uns Zeit genommen habt.

Danke an alle die uns nach unserer Reise wieder herzlich willkommen heißen haben. Danke liebe Nichte, schön zu sehen wie man innerhalb von drei Wochen wachsen kann. Danke an alle Reiseberichtleser.

## Maut in Norwegen

Aus aktuellem Anlaß ergänze ich unseren Reisebericht um eine weitere Seite. Das Thema Maut in Norwegen ist erneut aufgeschlagen. Ich erhielt schon diverse E-Mails mit Anfragen zum Thema Maut:

- Sollen wir uns registrieren lassen (Kreditkarte)?
- Vor Ort bezahlen?
- ....

Wir sind einfach drauf losgefahren. Die ganzen Jahre über bezahlte man, wo möglich, bar an der Mautstation oder mit Kreditkarte. Da wie bereits erwähnt immer mehr auf automatische Systeme mit Kamera umgestellt wird, ist dies nicht mehr möglich. Es bleibt einem nur noch die Registrierung der Kreditkarte (hier wird dann gleich abgebucht) oder man bezahlt an einer Mautstation (meistens eine ausgewiesene Tankstelle). Die von uns bevorzugte Version, einfach durchfahren und nirgends bezahlen, ist natürlich nicht illegal und die einfachste Möglichkeit. Das KFZ wird über die installierten Kameras registriert und alle Durchfahrten aufgezeichnet. Anschließend bekommt der Fahrzeughalter die Rechnung nach Hause geschickt. Die ganzen Jahre erhielten wir keine Rechnung. Aber in diesem Jahr war alles Anders. Wir hatten Dauerregen und erhielten demnach natürlich auch Post. Der Brief kam aus der Schweiz. Eine Rechenstelle in der Schweiz erledigt die Sammlung der Mautgebühren und hat uns eine Rechnung im Auftrag der "Bergen Bompengeselskap AS" zugeschickt, die wir am 18.07.11 erhielten.

Aufgelistet war die Maut für Bergen (Sandviken, Michael Krohns gate und Damsgardveien). Zusammen 14,07€

Nachmal als Hinweis: Hierbei handelt es sich nicht um einen Strafzettel sondern um eine ganz normale Rechnung für die Strassennutzung. Also bitte keine Zweifel, wenn man hier einfach durchfährt.